

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Bezugsräger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Geschäftsstelle: Delbrueke Nr. 5.

Nr. 92.

Sonabend den 12. Mai.

1894.

## \*\*\* Liebesgaben?

Bei der Staatsberatung im Herrenhause ereignete sich ein Zwischenfall, welches verdient, vor der Bergessenheit gerettet zu werden. Zum Gut der direkten Steuern hielt Graf von Königsmark es für angezeigt, von der Grund- und Gebäudesteuer, die vom 1. April 1895 ab als Staatssteuer nicht mehr erhoben werden, feierlichen Abschied zu nehmen, vor Allem aber der Mythen- und Sagenbildung entgegenzutreten, daß die Ueberweisung dieser Steuern eine Liebesgabe sei, eine Bevorzugung des platten Landes auf Kosten der Städte. Wie man auch über die Sache denken mag, es ist immerhin erfreulich, daß die Kammer ein Gefühl für die Unbilligkeit der Liebesgabenpolitik haben, obgleich es bedauerlich ist, daß sie nur den Namen, nicht aber die Sache verabschieden. Graf Königsmark stellte alsdann eine Berechnung über die wirkliche Sachlage an und kam dabei zu dem Ergebnis, daß von den direkten Steuern, welche der Staat den Gemeinden überwiehen hat, auf den einzelnen Mann des Landes 3,20 Mark, dagegen auf jeden einzelnen der Städte etwa 6 Mark entfallen. Dazu kommt die Aufhebung der lex Haene, die der Redner als einen Sonderbesitz des flachen Landes anzusehen schien. Da Graf Königsmark nebenbei auch die kleineren Städte — was man so nennt — als die bei dieser Steuerreform „blamirten“ bezeichnete, so war es verständlich, daß der Finanzminister an dieser Erklärung wenig Wohlgefallen hatte. Leider war ihm das Material zur Widerlegung der Berechnungen des Grafen Königsmark im Augenblick nicht zur Hand, so daß er sich mit einigen oberflächlichen Einwendungen begnügte. Aber er fügte doch das Bedürfnis, den Vorwurf, daß die Steuerreform eine Begünstigung der Städte, „Mandatsstehlen“, wie Graf Königsmark gesagt hatte, sei, durch den Hinweis darauf zu entkräften, daß der Anteil der Städte an den direkten Steuern in den Städten aufgebracht sei und ferner, daß die Ueberweisung der direkten Steuern an die Gemeinden doch nur ermöglicht werde durch die 40 Millionen Mehraufkommen aus der Einkommensteuer, die doch ganz vorzugsweise auf die Städte und auf die Industriebezirke fallen und durch die Veranlagung einer neuen Vermögenssteuer, die auf den Kopf der Bevölkerung in den Städten mehr ergeben werde. Hinterher aber bezeichnete der Finanzminister als den Grundgedanken der Steuerreform die Herstellung einer „gerechteren“ Steuerverteilung. Die Reform sei auch insofern nach der rein finanziellen Seite eine Reform, als sie den Grundbesitz, in welcher Form auch, ob als Gebäudebesitz oder als ländlichen Besitz von einer ungerechten Doppelbesteuerung befreit hat und zweitens insofern, als eine verknüpfte und in feiner Weise genügende Einkommensteuer jetzt eine reelle geworden ist und die stärkere Heranziehung namentlich des Kapitalbesitzes ermöglicht hat.“ Im Herrenhause fand sich Niemand, der darauf aufmerksam gemacht hätte, daß gleichgültig, ob „gerecht“ und „ungerecht“, die Reform eine große Vertheilung der Steuerlast zu Gunsten des Großgrundbesitzes bedeutet, daß also die Ausführung des Finanzministers die Legende von der Liebesgabe recht eigentlich bekräftigt. Für diese Auffassung kann man sich jetzt auch auf Prof. Geiselt berufen, der in seiner Studie zur Vertheidigung des Dreiklassenwahlsystems die Behauptung, das preussische Abgeordnetenhaus habe die letzte Wahlgesetznovelle nur angenommen, um den großen Zweck der Steuerreform nicht zu gefährden, mit folgenden Worten zurückweist: „In Wirklichkeit mußte man sich sagen, daß diese Gefahr gar nicht vorhanden war, denn eine Vorlage, die den besitzenden Klassen (soll heißen: großgrundbesitzenden Klassen) so massenhaft direkte Steuern abnimmt oder solche wenigstens außer Kraft setzt, ist von den deutschen Landständen niemals abgelehnt worden, so lange es deutsche Landstände gibt.“ Auch Herr Geiselt ist also der An-

sicht, daß es ein Geschenk an die Großgrundbesitzer ist, wenn ihnen die staatliche Grundsteuer erlassen wird, während sie, außerhalb jedes Gemeindeverbandes stehend, zu einer kommunalen Grundsteuer nicht herangezogen werden können. Und das Wahlgesetz war noch ein zweites Geschenk, weil dasselbe dem Großgrundbesitzer die Wahlrechte, die derselbe bisher nach Maßgabe der gezahlten Grundsteuer ausübte, auch nach Aufhebung der Grundsteuer beläßt und sie damit in den Stand setzt, bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus den überwiegenden Einfluß auf die Wahlen und zugleich auf die Gesetzgebung zu behaupten. Daß ein Finanzminister, der über so große Geschenke zu verfügen hat, in einem Landtage, in dem die Gesandtenpänger eine ausschlaggebende Stellung einnehmen, im Handumdrehen eine große „Steuerreform“ zu Stande bringt, ist weiter nicht erstaunlich.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der ungarische Ehegelehenwurf ist trotz aller Bemühungen der ungarischen Regierung, für denselben eine Mehrheit auch in Oberhaus zu erlangen, in der am Donnerstag zu Ende geführten Beratung schließlich doch mit 139 gegen 118 Stimmen abgelehnt worden. Die Niederlage der Regierung ist lediglich die Folge der starken Opposition gerade der Vorwürden gegen die Vorlage. Es wurde vor der Abstimmung allgemein angenommen, daß, falls die Einwirkung des Hofes gegen eine solche Prinzipalvorlage, wie es die Einführung der Civilehe in Ungarn ist, in der That zum Scheitern des Regierungsplanes führen würde, das Kabinet Weterle zurücktreten würde. Man darf gespannt sein, ob nun wirklich diese Kabinetkrisis eintreten wird, oder ob das Ministerium es vorziehen wird, durch nochmalige Einbringung der Vorlage ihre endgültige Durchführung zu erzwingen. Jedenfalls würde der Austritt gerade des Ministerspräsidenten Weterle einen sehr empfindlichen Verlust bedeuten für die Finanzverhältnisse Oesterreich-Ungarns bedeuten, da Weterle an der Valutaregulierung einen Hauptantheil gehabt hat. Wir theilen aus den Verhandlungen folgendes mit. Bei der Fortsetzung der Debatte am Mittwoch wurde die Vorlage vom protestantischen Bischof Szab vom Standpunkte der Gleichheit vor dem Geetze und von dem Standpunkte seiner Kirche vertheidigt. Kardinal Schlauch bezweifelte, daß die gesammte Nation die Civilehe wüßte, die Civilehe mindere den Werth der Ehe. Er würde sich durch Votirung der Vorlage gegen die Kirche und die Nation vertheidigen. Der Baron Graf Khuen erklärte, er werde für die Vorlage stimmen, obwohl er sich bewußt sei, daß die Einführung dieser, wie jeder Reform, mit einer gewissen Erschütterung verbunden sein werde; die Nichtannahme der Vorlage würde nur die peinliche Lage verlängern. Bei der Durchführung müßten alle Faktoren vereint über die Schwierigkeiten des Augenblickes hinweggeholfen. Der rumänische Metropolit Miron Roman ist vom Standpunkte seiner Kirche aus gegen die Vorlage. Der Justizminister Dr. v. Szilagyi widerlegte die Einwendungen der Kirchenfürsten mit der Erklärung, daß die Vorlage die Herstellung einer Rechts Einheit der verschiedenen Nationen und Kirchen bezwecke; sie verfolge auch nicht das Ziel, die einzelnen Nationalitäten zu Gunsten der ungarischen Sprache zu unterdrücken, sie bezwecke nur die Schaffung einer politischen Einheit. (Beifälliger Beifall.) Die Vorlage zielt ferner nicht auf die Verminderung der Religiosität ab. Die Pflege der inneren Religiosität sei Sache der Kirche. Ein Staat, der die Rechte der Kirche admet, könne nicht seine Macht zur Durchführung der inneren Rechte der Kirche sehen. Schätze, welche die Kirche mit dem Nachgeben des Staates sammelte, seien fallisches werthloses Kleingeld. Er erwarte von dem Hause, daß es der Nothwendigkeit

seinen Tribut leiste. (Stürmischer Beifall links.) Bei dem Namensaufruf des nächsten Redners entstand großer Lärm. (Rufe rechts: Abstimmen!) Mehrere Liberale beantragten die Vertagung auf morgen. Der Justizminister wahrte den eingebrachten Rednern das Recht zu sprechen, worauf unter großem Lärm die Sitzung schloß. Zum Schluß der Beratung am Donnerstag erklärte Ministerpräsident Dr. Weterle, die Reform sei nicht eine Frage des Liberalismus, sondern eine solche der Nothwendigkeit. Der Minister schloß: „Neue Ideen klopfen an die Thür; wenn man sie nicht einläßt, werden sie wieder kommen, dann aber die Thür fürmen.“ — Im Prager Dynamitprozeß wegen der Attentate in Rafonis wurde am Mittwoch das Urtheil gefällt. Dasselbe erklärt sämtliche Angeklagte des Verbrechens gegen das Dynamitgesetz, sowie theilweise der verurtheilten Erpresser, der öffentlichen Gewaltthat und des Diebstahls schuldig. Die Angeklagten Schmidta und Schwachha wurden zu je 3 Jahren schweren Kerkers, verurtheilt durch einen Fasttag alle drei Monate, der Angeklagte Katali zu 1½ Jahren schweren Kerkers, verurtheilt durch einen Fasttag in jedem Monat, verurtheilt. Der Verurtheilte Schmidta erklärte im Namen seiner Genossen, sie behielten sich eine dreitägige Bedenkzeit vor. — Im siebenbürgischen Memorandumprozeß protestirte bei der Aufnahme der Personalien jeder Angeklagte, daß er nicht in rumänischer Sprache befragt werde. Die Fragen nach etwaigen Vorstrafen wurden nicht beantwortet. Ein Vertheidiger wurde wegen Beleidigung des Gerichtshofes mit einer Ordnungstrafe von 50 Gulden belegt. Nach Aufnahme der Personalien fragte der Vorsitzende die Angeklagten, ob sie eine Vertagung der Verhandlung wünschten; diese Frage wurde von den Angeklagten und vom dem Oberstaatsanwalt verneint. Der Präsident verurtheilte daher einen dementsprechenden Beschluß des Gerichtshofes und stellte fest, daß nach der Erklärung des Bürgermeisters die Angeklagten in ihrer persönlichen Sicherheit nicht bedroht waren, sich vielmehr selbst herausfordernd benommen hätten. Es kam zu wiederholten, durch die Angeklagten und deren Vertheidiger hervorgerufenen Zwischenfällen. — Wegen der politischen Ereignisse in Krakau anlässlich der Kosciuszkofeier wurden verurtheilt: ein Angeklagter zu acht Monaten, vier Angeklagte zu drei bis sechs Monaten schweren Kerkers, drei Angeklagte wurden freigesprochen; mehrere Angeklagte wurden dem Bezirksgerichte überwiesen.

**Frankreich.** Der Ansturm gegen das französische Kabinet, zu dem sich die Gegner desselben in der Kammererziehung bei dem Antrag auf gerichtliche Verfolgung des sozialistischen Deputirten Toussaint vereinigt hatten, ist mißglückt: die Kammer genehmigte schließlich entgegen dem Beschlusse ihrer Commission die strafrechtliche Verfolgung. Millerand legte als Berichterstatter die Gründe dar, aus welchen sich die Commission für die Ablehnung des Antrags entschieden hat. Gordan beantwortete den Antrag auf Strafverfolgung und führte aus, die Deputirten dürften ihr Mandat nicht dazu benutzen, Agitation zu treiben und Streits zu begünstigen. Der Ministerpräsident Cajimier Parier führte aus, man habe es hier mit einer politischen Angelegenheit zu thun. Die öffentliche Meinung verurtheile die Deputirten, welche den Streif schürten, man müsse ihr Genußthung genöthigen. Es hiere die Agitation ermutigen, wenn man den Antrag auf Verfolgung ablehne. Der Kampf zwischen der sozialistischen und republikanischen Partei sei entbrannt. Die Kammer werde beweisen, daß Alle vor dem Geetze gleich sind. (Beifall.) Die Kammer lehnte sodann die Beschlüsse des Commissionenberichts mit 291 gegen 220 Stimmen ab, jedoch also dem Antrage auf gerichtliche Verfolgung stattgegeben wird. Für den Antrag stimmten 222 Republikaner, 34

Mitglieder der Rechten und 23 Linken. Die Minderheit bestand aus 199 Mitgliedern der Linken und Linken. — Zu den französischen Steuerplänen beschloß die Budgetcommission, die Frage wegen Erhebung einer Steuer von den Einkünften aus ausländischen Wertpapieren in Erwägung zu ziehen.

**Belgien.** Der Lütticher Dynamitanschlag hat, wie jetzt feststeht, dem Oheim des Betroffenen, dem Schwurgerichtspräsidenten Kenjon gekostet. Dieser brachte die Abende regelmäßig in der Familie seines Neffen zu und pflegte gerade um die Stunde, wo die Explosion erfolgte, dessen Haus zu verlassen. Da seit dem gegen den Schwurgerichtspräsidenten Kenjon verübten Dynamitanschlag dessen Haus noch immer polizeilich bewacht wird, so hielten es die Attentäter offenbar für sicheres, die Bombe zur Stunde, wo der alte Herr nach Hause gehen mußte, vor der Hansbüchse seines Neffen niederzuliegen. Gerade an dem verhängnisvollen Abend hatte aber der Schwurgerichtspräsident ausnahmsweise seinen Neffen nicht besucht, da dieser bei einer betreffenden Familie zu Gast geladen war. Den Attentätern scheint die Polizei endlich auf die Spur gekommen zu sein. Sie hat die Mordhelfer Herroth und Franzens verhaftet und in der Wohnung des ersten Nagel und Eisenstücke gefunden gleich denen, welche die Dynamitbombe am Hause des Dr. Kenjon enthielt. Bei Franzens fand man größere Mengen Sprengstoff. Beide verweigern jede Angabe der Herkunft dieser Gegenstände. Mehrere Zeugen erkennen in Herroth und Franzens die beiden Männer, die unmittelbar nach der Explosion flohen; doch leugnen die Verhafteten. Die Regierung beschloß die Einleitung eines anarchistischen Massenprozesses, worin über 100 Angeklagte erweisen sollen.

**Italien.** In Rom hat abermals eine Bombeexplosion stattgefunden. Dienstag Abend explodirte in dem Hof des in dem Stadtviertel Prati di Castello gelegenen Palais des Fürsten Odescalchi eine Petarde, wodurch drei Personen leicht verwundet wurden. Der Schaden ist unbedeutend. Der Attentäter ist verhaftet und der Prozeß gegen ihn sofort eingeleitet. — Der Papst hat, wie die „Schief. Volksztg.“ mittheilt, sein politisches Testament, die Weiterführung der gegenwärtigen römischen Politik nach seinem Tode betreffend, drucken lassen, um dasselbe vor der Publikation einer Cardinalscommission zu unterbreiten.

**Bulgarien.** Im Orte Tabar-Bazardjif führte der von der Opposition gemachte Versuch, ein Meeting gegen die Regierung abzuhalten, zu einem Handgemenge, wobei 12 Personen verwundet wurden. Truppen und Polizei stellten die Ruhe wieder her. Die Druckerei des Oppositionsblattes „Progres“ wurde von Angehörigen der Regierung gestürmt und zerstört. Militär und Polizei schritten zu spät ein, um die Einschüchterungen zu verhindern zu können. — Die zwischen der Türkei und Bulgarien schwebende Frage betreffend der Rasse für die nach der Türkei reisenden Bulgaren ist in freundschaftlicher Weise zur Lösung gelangt.

**Serbien.** Eine Revolte meldet die „Frankf. Ztg.“: Die der radikalen Partei angehörende Bevölkerung von Dobrinje (Kreis Uschje) nahm am Mittwoch den Kreispräfecten und den Bezirkspräfecten, welche sich auf einer Inspectionsreise befanden, gefangen. Eine starke Abtheilung Militär wurde sofort zur Befreiung der beiden Präfecten beordert. — Die „Polit. Correspondenz“ erzählt aus Belgrad, daß alle Nachrichten über einen bevorstehenden Ministerwechsel in Serbien vollständig erloschen sind. Das Schicksal des Cabinets werde in den nächsten Wahlen zur Stupschina entschieden werden. — Nach der „Frankf. Ztg.“ beabsichtigt die serbische Regierung in den nächsten Tagen mit der völligen Aufhebung der Verfassung vorzugehen. Da für eine solche Aufhebung die Zustimmung der Stupschina nicht zu erwarten ist, will die Regierung offenbar einfach die Aufhebung dekretiren. Unter solchen Umständen erscheinen neue Wahlen unabweislich, wie auch schon das Dementi der Ministerfraks auf weitere innere Zwistigkeiten hinweist.

**Bresilien.** In Folge der Revolution sind nach einer von Pezoto im Congreß verlesenen Botschaft die außerordentlichen Ausgaben auf 76 000 Contos Reis und das Defizit auf 46 000 Contos Reis gestiegen.

**Ägypten.** Der Khedive beabsichtigt, eine Reife nach Europa voraussichtlich im Juli anzutreten und Frankreich, Spanien, England und vielleicht auch auf der Rückfahrt Konstantinopel zu besuchen. Eine amtliche Mittheilung über die Reisevorteile ist noch nicht erfolgt.

**Indien.** In Indien ist eine Militärrevolte zum Ausbruch gekommen. Dieselbe brach in Agra aus wegen der Verletzung einer Abtheilung des dreizehnten aus Eingeborenen bestehenden Infanterie-

Regiments in Bengalen zum siebzehnten Regiment und wegen der Verordnung dieser zum siebzehnten Regiment kommandirten Soldaten. Zwei Compagnien des siebzehnten Regiments traten sich zusammen und protestirten gegen die getroffenen Maßregeln, welche sie als eine Beleidigung ihrer Klasse bezeichneten. Die Führer der Revolte wurden festgenommen. Die beiden Compagnien rotteten sich von Neuem zusammen, verlangten die Freilassung ihrer Führer und wurden deshalb internirt.

**Samoa.** Nach Samoa sind, wie der „Hann. Cour.“ mittheilt, auch die in den brasilianischen Gewässern befindlichen deutschen Kriegsschiffe „Alexandrine“, „Alfons“ und „Marie“ beordert worden, so daß dort fünf deutsche Kriegsschiffe vereinigt sein werden. — Dem Senate der Vereinigten Staaten wurde eine Correspondenz über die Samoafrage vorgelegt. Dieselbe enthält ein Schreiben des Staatssecretärs Gresham, in welchem ausgeführt wird, die Vereinigten Staaten hätten wiederholt das Protectorat über Samoa abgelehnt und dem Betrage von 1878 mehr aus Gefälligkeit als aus Interesse zugestimmt. Samoa sei voller Gefahr für die Sicherheit und Wohlfahrt Americas, welches vergebens nach einem Vortheil suche, der für diese Gefahr Entschädigung biete. America habe den Eingeborenen nicht zu helfen vermocht und seine eigenen Interessen nicht gefördert. Die gegenwärtige Einrichtung bilde in Wirklichkeit eine dreifache fremde Regierung. America habe davon nur Kosten, Verantwortlichkeit und Verurteilungen gehabt. Der Berliner Vertrag habe durchaus seinen Zweck, die Uebelstände zu beseitigen, die man hinzuzubehalten suchte, verfehlt, er habe die Uebelstände eher verschlimmert. — Diese amtliche Aeußerung der amerikanischen Regierung paßt für jeden der an der Verwaltung Samoas beschäftigten Staaten genau ebenso und befristet nur das, was von Anfang an gegen jede Einmischung in die samoanischen Wirren im deutschen Reichstag hervorgehoben worden ist.

**Südafrika.** Die Unterwerfung der Matabele unter die englische Herrschaft ist nun eine vollständige geworden. Umjau, der militärische Hauptführer der Matabele, ist im April nach Bulawayo gekommen, begleitet von etwa 35 Anhängern. Dr. Jameson erklärte den Häuptlingen den veränderten Stand der Dinge. Sie sollten einen Antheil an dem Vieh haben, und Europäer sollten sie nicht bedrücken. Aber sie sollten die jüngeren Leute anweisen, ihre Waffen abzuliefern und sich zur Arbeit in den Bergwerken zu verbinden. Todten würde nicht mehr erlaubt sein, sei es durch Jamberei oder sonstwie. Weiße und Schwarze werden das Gesetz zu beobachten haben. Die Weiber des verstorbenen Königs, die noch Väter hätten, sollten sich zu diesen begeben. Den anderen würde ein Wohnort angewiesen werden, wo sie bis zur Einbringung der nächsten Ernte bleiben könnten. Umjau bezeugte seinen Dank und sagte, jetzt müßten sie alle, daß die Weißen die Eingeborenen freundlich behandeln wollten.

### Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Der Kaiser besichtigte am Mittwoch früh die Bataillone des 3. Garderegiments z. F. auf dem Tempelhofer Felde. Nachmittags kehrte er nach dem Neuen Palais zurück. Gestern früh begab sich der Kaiser nach Spandau, um dort die Bataillone des Kaiserin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 zu besichtigen. — Die Kaiserin besuchte am Mittwoch früh die Kunstausstellung im Ausstellungsgebäude, begab sich hierauf nach dem Elisabeth-Kinderhospital in der Hasenheide und fuhr um 3 Uhr nach dem Neuen Palais zurück. — (Der Bundesrath) trat am Donnerstag zu einer Plenarsitzung zusammen.

— (Von der deutschen Flotte) treffen am 10. und 15. Mai zwei Abtheilungen an der englischen Küste in Fort ein. In einer Versammlung des Edinburgher Stadtrathes wurde beschlossen, den Offizieren und Mannschaften der zwei Abtheilungen einen solchen Empfang zu bereiten.

— (Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch) wird, wie neuerlich mitgetheilt wird, noch in das Jahr 1896 zu arbeiten haben; die Arbeiten können sich auch weiter ausdehnen wegen der geplanten Revision der Handelsgesetzgebung und des Versicherungswesens. Das Programm, das für die Arbeitseinteilung von dem ersten Vorsitzenden, dem damaligen Staatssecretär im Reichsjustizamt v. Dethlöcher, entworfen und vom Bundesrath genehmigt wurde, ist bis auf den heutigen Tag, trotz vielfachen Wechsels im Vorhitz, ziemlich unverändert festgehalten worden.

— (Für die deutschen Colonialbeamten) hat der Reichskanzler verfügt, daß, falls sie in den Colonien eine längere als einjährige Verwendung gefunden haben, die dort zugebrachte Dienstzeit bei der Pensionirung doppelt in Anrechnung gebracht werden soll.

— (Ein Nachspiel zur letzten Reichstagswahl in Stolp-Lauenburg.) Untern 1. Juni 1893 richtete der bekannte Führer der Konservativen, Herr Major v. Braunschweig-Wollin an den Vorsitzenden des Stolper liberalen Bauernvereins, Herrn Hofbesitzer G. Wandt-Schnaack ein Schreiben, in welchem er den Vorstand des Bauernvereins ersuchte, die Candidatur des Hofbesitzers Wiffers-Windischholzhausen als eines „unwürdigen Subjekts“ zurückzuziehen und zwar durch öffentliche Erklärung u. a.; andernfalls er, Herr Major v. Braunschweig, damit drohte, den Inhalt des ihm angelegentlich vorliegenden „amtlichen Aktenmaterials“ gegen den Candidaten Wiffers voröffentlichen zu wollen. Der Vorstand des Bauernvereins fühlte sich hierauf veranlaßt, gegen Herrn Major v. Braunschweig-Wollin auf Grund des Str.-G.-B. wegen unrechtmäßiger Nothigung Strafanklage zu stellen, welcher aber von der Staatsanwaltschaft abgelehnt wurde. Erst nachdem Herr Wandt zweimal bei dem Oberstaatsanwalt in Stettin Beschwerde eingebracht, kam diese Sache am 9. d. vor der Strafkammer des Landgerichts zur öffentlichen Verhandlung. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde, unter Zustimmung des 193 betrefß. Wahrgenommen berechtigter Jurysen, wurde der Angeklagte, Major v. Braunschweig, freigesprochen, was auch wohl unter gedachten Umständen vorauszufragen war. Der Angeklagte, Major v. Braunschweig, sagte aus, daß er Herrn Wandt zwecks Entziehung des Aktenmaterials zur Verfügung gestellt habe. Der in Abschrift vorliegende incriminirte Brief vom 1. Juni aber enthält keinerlei Andeutung der Art; das Schreiben enthält mehr als einmal die Bezeichnung „amtliches“ Aktenmaterial und verlangt nur in ganz diktatorischer Form die Zurückziehung der Candidatur bis 5. Juni 1893 — am 15. Juni 1893 war Wahltag!

— (Wegen Majestätsbeleidigung) wurde der Sectionsvorsteher des Bundes der Landwirthe, Bauernvereinsführer Weymann, am Dienstag von dem Landgericht in Guben zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Weymann hat in einem Gespräch seinem Mißfallen über die Politik des Reichskanzlers Ausdruck gegeben und, als ihm vorgehalten wurde, daß doch der Kaiser den Reichskanzler zum Minister ernannt habe, sich zu einer unehrlichen Aeußerung über den ersten hinreißen lassen. Der Verurtheilte machte vergeblich als strafmildernd geltend, daß der Angeklagte in Folge des Einflusses gewisser Kreise (d. h. des Bundes der Landwirthe) auf den kleinen Landwirth in Bezug auf die Politik des Reichskanzlers gehandelt habe.

— (Zur Vörsensternnovelle) verräth die „Kreuzztg.“ in einer Polemik gegen die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber dem offiziellen Hinweis, daß wesentlich durch die konservativen Parteien der 1. Mai als Einführungstermin gewählt sei, daß betreffs dieses Punktes „sehr maßgebende Personen auf directe Anfragen aus konservativen Kreisen nicht nur kein Bedenken, sondern geradezu den Wunsch geäußert haben, es möge seitens des Reichstags der 1. Mai als Einführungstermin beschloffen werde.

— (Eine Senjationsbrochüre) soll in den nächsten Tagen in Berlin erscheinen. Derselbe wird sich „Aus dem Reiche Bismarck“ betiteln und hat den bekannten früheren Redacteur der „Reichsblatte“, Joachim Gschlen, zum Verfasser. Wie es heißt, wird sich die Brochüre vorwiegend mit der Entstehungsgeschichte des Antisemitismus befassen und speziell das Thema: „Fürst Bismarck — Reichsruhr — Laster — Hopprediger Stöcker“ behandeln. Senjation sollen interessante Enthüllungen ergeben, die sich auf die neuere Zeit und das Ansichsehen des Fürsten Bismarck aus dem Staatsdienste beziehen.

— (Colonialpolitik.) Mit der Zollautonomie in Deutsch-Ostafrika hat das Gouvernement recht viele Erfahrungen gemacht. Eine von denselben angeordnete Erhöhung des Zolles auf die meisten Einfuhrwaaren von 10 pCt. auf 12 1/2 pCt. hat bei den arabischen und indischen Händlern einen solchen Unwillen und Mißmuth erzeugt, daß man diese Maßregel schnellst wieder rückgängig machen mußte. Es wurde sogar eine amtliche Verordnung erlassen, daß jeder gegen Vorzeigung seiner Zollanmeldung die bereits bezahlten 2 1/2 pCt. wieder zurück erhalte. — Die jüngsten Nachrichten aus Uganda sind nimmehr auch von der englischen Regierung offiziell bestätigt worden. Im Unterhause theilte Parlaments-Untersecretär des Auswärtigen Owen mit, daß nach einer telegraphischen Meldung Owen am 4. Februar Wadela erreicht und die britische Flagge daselbst gehißt hat, und daß der Krieg in Unyoro beendet ist. In derselben Sitzung erklärte er aber auch, die Regierung habe keine Instruction zur Besetzung von Wadela gegeben. Der Aufklärung bedarf es, was denn eigentlich aus der belgischen Expedition Kerkhoven, die auch in die Aequatorialprovinz eingerückt sein sollte, geworden ist.

# Halle'sche Kleiderfabrik,

## Merseburg, Rossmarkt 6, part. u. I. Et.

### Geschäftshaus für Herren- u. Knaben-Moden.

Um mit dem noch großen Waarenlager möglichst schnell zu räumen, empfehle zu

## Original-Fabrikpreisen:

### I. Abtheilung.

## Herren-Jacket- und Rock-Anzüge

in Buckskin, Cheviot und Kammgarn in den neuesten Farben, ein- und zweireihig.



### II. Abtheilung.

## Knaben-, Burschen- und Jünglings-Anzüge,

in ein- und zweireihig Jacket, sowie Kittel- und Blousen-Facon, in großen Sortimenten und allen Preislagen.



### III. Abtheilung.

## Arbeitergarderobe.



### IV. Abtheilung.

## Alleinige Vertretung für blaue Arbeiter-Normal-Anzüge.

Facon gelehrt geschüht. Preisgetrönt auf der allgemeinen Ausstellung für Unfall-Verhütung in Berlin 1889 und Amsterdam 1890.



### V. Abtheilung.

## Anfertigung nach Maass.

Beste Ausführung.

Schnellste Bedienung. Civile Preise.

Preisangabe unterlasse hier, da doch nur bei Besichtigung der Waaren die Preiswürdigkeit kenntlich ist.

Dem auswärtigen Publikum wird bei Vorzeigen der Fahrkarte an der Geschäftskasse beim Einkauf von 20 Mark an das Fahrgeld zurückerstattet.

Umtausch gestattet. Kollensfreie Aenderung.

Halle'sche Kleiderfabrik (Inh.: M. Goldstein), Merseburg, Rossmarkt 6.

Da am 1. Pfingstfeiertage mein Geschäft geschlossen bleiben muß, bitte ich ein geehrt Publikum, seinen event. Bedarf bei mir bis Sonnabend Abend zu decken.



## Sternberg's Schwimm- und Bade-Anstalten,

### Penner Straße Nr. 5.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine auf das Bequemste eingerichteten Schwimm- und Bade-Anstalten.

Auf vielseitigen Wunsch habe ich bei dem Damenbad ein grosses Schwimmbassin mit neuen Abstellräumen errichtet, das von einer tüchtigen Schwimmlehrerin geleitet und überwacht, für den ganzen Tag zur gütigen Benutzung steht.

Der Schwimmunterricht für Herren und Knaben wird durch meinen altbewährten Schwimmlehrer erteilt.

Der Aufenthalt auf der Badeanstalt ist ein äusserst angenehmer und gesunder; für gute Speisen und kühle Getränke wird stets Sorge getragen.

Auch sind zur Befriedigung und zur körperlichen Anstrengung mehrere Gabeln und Canoes angekauft.

Mit dem ergebensten Bemerkeln, daß meine Bade-Anstalten oberhalb der Stadt liegen und den Zutritt des ersten reinen Wassers haben, empfehle ich dieselben und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll  
Robert Sternberg.

## Kurhaus Dürrenberg.

Dienstag den 15. Mai d. J. (3. Pfingstfeiertag)

## großes Eröffnungskonzert,

Kapelle des 10. Kgl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 134.

Direction: Kgl. Stadtmusikdirektor Herr Alfred Jahnke. Anfang 8 Uhr.  
Sparten für Familienkonzerte (16 Concerte) können an diesem Tage (sonst für einzelne Personen als auch Familien zu bedeutend ermäßigten Preisen gefast werden.  
1. Person 5 Mk., 2. Person 6 Mk., 3. Person 8 Mk. und jede weitere zu derselben Familie gehörige Person 2 Mk. Zuschlag, sonst Eintritt 50 Pf. a Person.

Empfehle ferner meine Specialgerichte zu civilen Preisen von 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf. bei better Zubereitung. Reingehaltene Weine nur erster Preuen. Ausgezeichnete Biere, wie Lagerbier von Berger, Merseburg, 0,4 Liter 15 Pf., 0,25 Liter 10 Pf., Bismarck 0,25 Liter 15 Pf., echt bayr. Bier 0,4 Liter 20 Pf., 0,25 Liter 15 Pf., 1 Liter 20 Pf.

Vorsittlichen Kaffee 1 Tasse 20 Pf., 1 St. Kuchen 10 Pf.  
Biergärt und Regelbahn und Umland, sowie meine abgeordneten Gesellschaften.  
immer in empfehlende Erinnerung. (H. 38596.)

Großer Garten mit schöner überdachter Veranda.

Hochachtungsvoll  
Die Verwaltung des Kurhauses.  
J. Sebert.

## Königliches Bad Lauchstädt.

Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags und abends,

## großes Concert.

Max Schwarz, Badrestaurant.



## Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen

verwenden und bevorzugen den

## ächtesten Brandt-Kaffee

von Robert Brandt, Magdeburg.

als besten und billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz. — Derselbe ist zu haben in allen Colonialwaaren-Handlungen.

## Grabdenkmäler,

grösste Auswahl,

bei L. Neumayer, Meuschauer Straße 6.  
Querfurt, Markt. Leipzig, Leplaystr. 5.



Ein Transport  
pa. hochtragende  
u. frischemilchende  
Kühe und Färsen,

sowie Zuchtbullen

sind im Gasthof zur grünen Linde zum Verkauf eingetroffen.

Emil Rottkowsky,  
Biehhändler.

# Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan.

## Regenmäntel und Jaquetts

empfehle der vorgelieferten Saison halber zu ermäßigten Preisen.

Neue Sendungen aparter Modelle in

**Visites, Capes, Kragen, Promenaden- und Staub-Mänteln** trafen soeben in enormer Auswahl wieder ein und kann durch persönliche große Abschlässe in den Fabriken und durch Uebernahme ganzer Läger die Preise unerreichbar billig stellen.

**Jaquetts** von 3 Mk. an, **Kragen** von 70 Pf. an, **Regenmäntel** von 5 Mk. an.

**Nur letzte Neuheiten.**

### Adolf Schäfer, Merseburg,

empfeilt sein Lager in

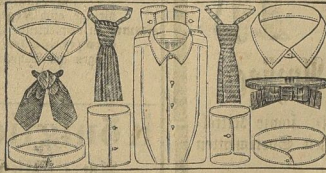
Kleiderstoffen, Seide, Plüsch, Mousselines, Kattunen, Damantuchen, Sophabezugsstoffen, Gardinen, Tischdecken, Unterröcken, Schürzen.

**Taschentücher, Shlipse, Cravatten.**

Anfertigung von Wäsche aller Art.

Anfertigung von Damen- und Kindermänteln.

Anfertigung von Damen- und Kinderschürzen.



### Adolf Schäfer, Merseburg,

empfeilt sein Lager in

Wäsche für Herren, Damen und Kinder, Leinen- u. Baumwollwaren, Tischzeugen, Handtüchern, Inlettsstoffen, Bettzeugen, Oberhemden, Kragen, Manschetten.

**Betten und Bettsfedern.**

Anfertigung von Blousen, Unterröcken.

Anfertigung v. Morgenröcken u. einf. Kleidern.

Anfertigung von Betten und Ausstattungen.

**Billige Preise.**

Sämmtliche Bestände in fertigen besseren

## Herren- und Knaben-Garderoben

werden des bevorstehenden Umzugs dieser Abtheilung wegen zu ermäßigten

**unübertroffen billigen Preisen**

abgegeben.

Entenplan.

**Otto Dobkowitz.**

Entenplan 3.

### Ed. Klauss,

(Silberne Staatsmedaillen.)



### Merseburg,

(Fernsprecher 27.)

empfeilt sich zur Lieferung von:

**Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz,**

**Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Rüböl, Gasolin.**

**Vorzüglichste Waare. — Prompte Bedienung. — Reelles Gewicht.**

**Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.**

## Weisse Engl. Tüll-Gardinen mit Bandeinfassung

offerirt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Merseburg.

**Otto Dobkowitz.**

Entenplan.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

(Gegen Althardt) ist von der Staatsanwaltschaft am Landgericht I in Berlin eine neue Anklage wegen Verleumdung des preussischen Finanzministers Dr. Miquel erhoben worden.

(Der Bund der Landwirthe) giebt bekannt, das die Zahl seiner Mitglieder sich zur Zeit auf 201756 belauft.

(Für die sozialdemokratische Parteifasse) verzeichnet die April-Quittung der Partei u. a. folgende Eingänge: Aus den Berliner Parteifreien 2560 Mk., Dresden 300 Mk., Hannover 300 Mk., Höchst Hingen und Nürnberg je 200 Mk., Nordische Wasserwerke 20000 Mk., Ueberdruck des „Vorwärts“ vom 1. Quartal d. J. 10825,90 Mk.

Preußen und Umgegend.

□ Halle a/S., 10. Mai. Im hohen Alter von 78 Jahren starb hier selbst die verwitwete Frau Oberconsistorialrath Professor D. Holzapf, Mathilde geborene Freim von Gemmingen-Steinberg. Die Verstorbene hat auf dem Felde der christlichen Nächstenliebe wirklich Großes vollbracht, unermüdetlich war sie thätig und hilfsbereit für Arme und Kranke. Die Errichtung der katholischen Diakonissen-Anstalt ist ihr in erster Linie mitzuzahlen, die Fortführung des Tholuckischen Convicts (Studentenheim) ihr Werk. Unsere Städte und vornehmlich die Theologie Studirenden unserer Hochschule haben der wackeren Frau viel zu danken und darum wird sie unvergesslich bleiben. — In diesem Sommersemester sind an unserer Universität neu immatriculirt 431 Studirende, in Anbetracht des bevorstehenden Universitätsjubiläums keine zu hohe Zahl. Allerdings sind noch Nachimmatriculationen zu erwarten, so das die Zahl leicht auf 500 steigen kann.

□ Eisleben, 10. Mai. In den letzten Tagen und Nächten haben nach der Hall. Ztg. wiederum einige Erdererschütterungen stattgefunden. Seit dieser Zeit sind etliche Häuser auf dem Dreien Wege am Almenkirchplatz und in der Sangerhäuserstraße besonders stark gefährdet. In letzterer Straße ist in einem Hause dieser Tage eine Decke eingestürzt. In der Wackerstraße zeigt ein Haus seit den letzten Tagen einen kassenden Riß, in den man die Hand hineinstecken kann. Die Nachbarghäuser sind ebenfalls in Mitleidenchaft gezogen. Es scheint so, als gingen die Beschädigungen immer weiter nach außen und liegen die eigentlich angegriffenen Häuser bei Seite.

□ Duedlinburg, 10. Mai. Ihr erstes Opfer hat in diesem Jahre gestern unsere Wode getordert. In derselben erkrankt beim Baden der 12-jährige Richard Schulze hier. Derselbe hatte mit anderen Knaben die Badekette oberhalb der eisernen Bahnbücke zwischen hier und Dittfurt angefaßt, welche allerdings nur für Erwachsene freigegeben ist. Alle Anstrengungen, denselben zu retten, waren erfolglos.

□ Sandersleben, 10. Mai. Vom Gemeinderath hier selbst wurde eine Steuer auf fremde Biere bewilligt. — Der Sturm, welcher vor einigen Tagen hier herrschte, hat in den Fluren von Sandersleben, Friedleben, Drosendorf, Westhofsch schweren Schaden namentlich an den Aibensfelbern angerichtet. Alle jungen Pflanzen sind weggerafft, in der Schluchten sind Staubbäume entstanden. Der vernichtete Complex in den genannten Orten wird auf ca. 1000 Morgen geschätzt. In geschützteren Lagen sind die Rüben zwar nicht weggerafft, aber vollständig erfroren.

□ Güsten, 10. Mai. Der Bauunternehmer Kramer von hier, welcher die hiesige Leopoldshaller Straße fast ganz allein hat bauen lassen, ist nach einer Meldung der Hall. Ztg. unter Mitnahme von etwa 70000 Mk., aber unter Zurücklassung colossaler Schulden plötzlich nachts mit dem Schnelzuge von hier abgereist. Wohin? unbekannt. Besonders sollen auch viele kleine Handwerker geschädigt sein. Ob der Reisende zurückkehren wird? „Die Hoffnung hab ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

□ Chemnitz, 9. Mai. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der Schumacher Hermann Pau-Boigt aus Planen wegen Mordverraths, begangen an der Frau eines Kollegen in der Absicht, diese zu veranlassen, zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die mit einem scharfgeschliffenen Zwickmesser der Frau zugefügten Verletzungen waren glücklicherweise nicht gefährlich; nach 14 Tagen war die Frau wieder gesund. Der Verurtheilte behauptet, durch das Fehlen von Nährgeschichten auf die Mordgedanken gekommen zu sein.

Localnachrichten.

Merseburg, den 12. Mai 1894.

□ Das Directorium des Prediger- und Lehrer-Vereins zur Entschädigung von Brandschäden in der Provinz Sachsen und Anhalt giebt in seinem letzten Bericht das Resultat der Abstimmung in Sachen der Statutenänderung bekannt. Danach haben sich aus 116 Kreisen 5614 Mitglieder gegen und 1472 Mitglieder für eine Aenderung erklärt, während sich 182 Mitglieder der Abstimmung enthalten haben. Man ist demnach mit der bisherigen Geschäftsführung zufrieden.

□ Der deutsche Verein zur Förderung der Luftschiffahrt will mit Hilfe der vom Kaiser bewilligten Mittel im Laufe der nächsten Monate einige kleinere Luftballons mit selbstschwebenden meteorologischen Apparaten in solche Höhen aufsteigen lassen, welche dem Menschen in Folge der Luftverdünnung nicht mehr zugänglich sind. In den Blättern wird jetzt am möglichsten Förderung des Unternehmens gebeten und eine Verlehnung von 50 Mk. Denjenigen zugesagt, der einen solchen Ballon in gutem Zustande und den Apparat unbeschädigt und unversehrt zurückliefert.

□ Die militärische Uebung für Volksschullehrer beginnt in diesem Jahre am 29. Juni und wird am 9. August beendet sein. Die Lehrer sollen wieder zu eigenen Lehrer-Compagnien zusammengezogen werden, nachdem sich diese Einrichtung im vorigen Jahre zur allseitigen Zufriedenheit bewährt hat.

□ An den hiesigen Unterrichtsanstalten haben nach Schluß des gestrigen Nachmittagsunterrichts die Pfingstferien begonnen. Die Porten öffnen sich wieder für die Gymnasialisten am nächsten Donnerstag, für die Schüler der städtischen Schulen am nächsten Freitag früh.

□ Die Blüthezeit schreitet schnell vorwärts, schon steht Roth- und Weißrosem, Schneeball und Goldregen, jedes in seiner Art prächtig und lieblich im Blüthenprunk. Während Früher wird zu Pfingsten, wiewohl es in diesem Jahre ungewöhnlich früh fällt, kaum noch zu haben sein. Ja, die Rosenknospen reiben sich kräftig, auch sie wollen bald ihre Blüthenpracht öffnen. Die Felder stehen allenthalben gut und werden ja von Zeit zu Zeit, wie vorgestern und gestern, durch saure Regengüsse von neuem erfrischt. Für die in unserer nächsten Umgebung stark betriebene Gurkenzucht ist das Wetter günstig. Jetzt ist gerade die Zeit, wo die empfindlichen Gurkenpflanzen gesteckt werden. Fruchte Wärme thut ihnen wohl und noth, Frostnächte können sie nicht ertragen, aber auch Prellsonne läßt die frisch gepflanzten Stedlinge in den ersten Tagen bisweilen in wenigen Stunden verdorren. Die Gurke lohnt ja meist im Ertrage, bedarf aber auch vieler Pflege.

□ In Laufe dieser Woche hat die Temperatur der Luft gegenüber der unfreundlichen Kälte der Vorwoche wieder eine erhebliche Steigerung erfahren. Zeitweise war es sogar bei 18 bis 20 Grad R. Schattenwärme recht schön und ist darum die nach ausgiebigen Niederlagen im Laufe des gestrigen Tages eingetretene Abkühlung bis auf 15°, Grad R. gewiß angenehm empfunden worden. Allen Anschein nach sind, da auch die sonstigen Erscheinungen auf ein nun vier Wochen verführtes Eintreten des Sommers schließen lassen, mit den jüngst vorübergegangenen kalten stürmischen Tagen die drei gestrigen Herren Ameratus, Pantatus und Servatus vorweggenommen worden und wir dürfen wohl befriedigt in die Zukunft schauen. Die Göttinger Sternwarte will zwar von den Wirkungen der gestrigen Herren nichts wissen und sie sagt, das die drei Tage absolut nichts mit der Witterung zu thun haben, allein der Volksglaube hält nun einmal an dem unglücklichen drei Herren fest und zwar mit einem bestimmten Recht, das aus der Erfahrung entflammt. Hoffen wir also, das die Herren Ameratus, Pantatus und Servatus, deren Besuch eigentlich in die Pfingsttage fallen sollte, sich nun einige Tage geirrt haben.

□ Pfingstfreizeite machen wir darauf aufmerksam, das die am heutigen Sonnabend gelösten Eisenbahn-Rückfahrkarten eine viertägige Gültigkeit haben. Die Rückreise muß spätestens Dienstag Abend vor 12 Uhr angetreten werden.

□ Die in einer der letzten Nächte aus dem Garten des hiesigen Restaurants „Hospitalgarten“ gestohlene Wäsche wurde bereits am andern Morgen von einer Frau zurückgebracht, deren Gatte den Sach mit der verschwundenen Wäsche auf seinem Wege nach der Arbeitsstelle hinter einem Zaune fand. Die Polizei wird sich ebenfalls, Nicht in die dunfle Sache zu bringen.

□ An einem eben erst gerichteten Neubau auf dem Grundstück der früheren fiskalischen Ziegelei

hinter den Amtshäusern stürzte in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag der freilegende Giebel theilweise ein. Am Tage hätte der Unfall für die an dem Baue beschäftigten Arbeiter verhängnisvoll werden können.

□ In der hinteren Teichstraße stürzte gestern früh das Pferd des Landwirths L. aus Bedra. Mehrere Passanten hoben das anscheinend an einem Stoßanfall leidende Thier vom Boden und brachten es glücklich wieder auf die Beine, worauf L. seine Fahrt fortsetzen konnte.

□ Auf hiesigem Neumarkt gingen am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr die Pferde eines zum Vorwerk Werder gehörigen Geschirres plötzlich durch, rissen in ihrem tollen Laufe eine der schönsten Mägen unserer Vorstadt mitnahmend der Wurzel heraus und stürzten nach der Werderstraße zu, deren Giebel der Wagen ein Loch verlor. Hierdurch bekamen die Thiere einen solchen Anst, das sie beide stürzten und dadurch zum Stehen gebracht werden konnten.

□ Beim Umwenden des Geschirres gerieth am Donnerstag Nachmittag der Wagen des Botenfuhrmanns W. hier an der Meuschauer Schleuse sammt dem Pferde in die gerade hier sehr tiefe Saale. Nur der raschen und energischen Hilfeleistung der Nachbarn ist es zu danken, das zunächst das Pferd lebend aus dem Wasser gezogen und sodann auch der Wagen wieder auf's Trockene gebracht wurde. Diese an der fraglichen Stelle wiederholt vorgekommenen Unfälle ließen sich vermeiden, wenn die Geschirrführer eine kurze Strecke weiter fahren und an der Abzweigung des Weges nach der Brücke der Meuschauer Mühle die Operation des Wendens vornehmen würden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

□ Lützen, 8. Mai. An der Angerbrücke im Centee bei Kößlingen wurde am Sonnabend die Leiche des 59-jährigen Hilfsbahnwärters Franz Annacker aus Magwitz im Fohrgaben aufgefunden. Annacker, welcher schon seit Jahresfrist krank war und in letzter Zeit sogar Spuren von Schwachsinn zeigte, hatte sich nachts vorher aus dem Hause entfernt und ist in der Fieberhige auf dem Wege, den er früher tagtäglich auf seinem Gange zur Arbeitsstätte passirte, verunglückt.

□ Freyburg, 8. Mai. In der Hütte ihres Weinbergs erhängte sich gestern die 24 Jahre alte unverehel. Gehehardt zu Großjena. Die Veranlassung zu der That ist unbekannt. — Beim Schmeieren der Mäschine gerieth der in der Kuhnischen Ziegelei beschäftigte Maschinenmeister M. mit der linken Hand ins Getriebe und erlitt schwere Verletzungen an den Fingern. — In dem Nechen der hiesigen Mühlenwerke wurde heute der schon stark in Verwesung übergegangene Leichnam eines unbekannt, etwa 60 Jahre alten Mannes aufgefunden und aus der Unrath gezogen.

□ In Obergarnsicht feierte am vergangenen Sonntag im stillen Familienkreise Herr Hegemeister Schmidt mit seiner Gattin das Jubelfest der goldenen Hochzeit. Nach der stichlichen Einsegnung wurde dem noch rüstigen Ghepar die Ghejubiläums-Medaille überreicht.

(Aus vergangener Zeit.) Wie früher bereits erwähnt, war noch während des schleswig-holsteinischen Krieges eine Conferenz der Mächte behufs Regelung der Streitfragen zusammengetreten. Es kam zunächst ein Waffenstillstand am 12. Mai 1864 zu Stande, zunächst auf vier Wochen, der nachher noch um vierzehn Tage verlängert wurde. Dieser Waffenstillstand sollte, wie üblich, den Frieden vorbereiten, diente aber wider Erwarten nur zur Verlängerung des Krieges. Und daran trugen die Dänen allein die Schuld. Diese, immer noch auf die Hilfe Englands hoffend, glaubten Ansprüche machen zu können, die in keinem Verhältniß zu den bisherigen Niederlagen standen und sie trieben deshalb Neuten und Oesterreich dazu, den Beibehalten des Waffenstillstandes für Deutschland zu gewinnen, was ursprünglich nicht einmal beabsichtigt war, denn Anfangs war man immerhin für eine Art Theilung gewesen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 11. Mai. Der Anarchist Henry wird morgen (Sonnabend) hingerichtet.

□ Lützen, 11. Mai. In dem gestrigen Verhör der verhafteten Anarchisten vor dem Untersuchungsrichter wurde der Beweis erbracht, das ein davor an dem Attentat gegen den Dr. Kenjon theilhaftig gewesen. — Zahlreiche Magistratepersonen haben neuerdings Drohbriefe erhalten.



Rom, 11. Mai. Bei Mentone, Provinz Genua, fand gestern zwischen Gensdarmen und Briganten, die 28 mit Maultieren beladene Wagen davon führen wollten, ein Kampf statt. Die Briganten ergriffen die Flucht. Zwei Verwundete, die liegen blieben, wurden gefangen genommen und mußten ihre Beute wieder hergeben. Während des Schirmungsläufes ein Eisenbahnzug vorüber, derselbe hielt an und die Reisenden schafften aus den Waggons auf die stehenden Briganten.

London, 11. Mai. Das Unterhaus nahm mit 308 gegen 294 Stimmen in der zweiten Lesung die Budgetbill an und vertagte sich bis zum 21. Mai.

### Vermischtes.

(Die geretteten Höhlenforscher.) Das Befinden der bellagierten Höhlenforscher war am Dienstag befriedigend, doch klagten sie über Gliederschmerzen; leitere dürften die Folgen des Gemüthes von Lehmann sein. Die Höhlenforscher befinden sich in häuslicher Pflege in Grog, bis auf den Reichsfürstler David, der krank in Gemüths Irroz und in eine Verrenkeltheit übergeführt werden soll. Letzter die Entfesselung der fünf Geretteten im Grog, die verchiedenen Gerichte auf. Es wird sogar behauptet, die Höhlenforscher hätten selbst den Eingang zum Grog verstopft, um den Mitglieder des zweiten Höhlenvereins die Durchsicherung der Höhle unmöglich zu machen. Eine andere Angabe schreibt es den Vorlesungen, die dieser zweite Höhlenverein traf, zu, daß die Höhlenforscher den Höhlen nicht rechtig antraten. Die Geretteten erzählen, sie hätten während ihres Aufenthalts in der Höhle eine neue Höhle von ungenügender Bildung entdeckt, in der verchiedene Thierknochen, darunter die eines Hirschkäfers, liegen. Der Vater Kurz erzählte über die Erkenntnisse in der Höhle während der Gefangenschaft u. a.: Wir waren fünf, unser Ansehnliches zu thun. Wir starben sofort nach der traurigen Umänderung, daß wir eingeschlossen waren, mit den Lebensmitteln und rochen, bis Montag Abend ausgenommen. Zwei hatte Kette und Fesseln und Schwab, ein Schwab in Wasser; wir mußten ihn mit verenteten Kräften heranschieben und ihn mit Stücken unserer Garbrobe versehen. Wir richteten uns auf unserer Schlafmatten ein, so gut es ging. Zwei hatten abwechselnd Bäder, während die anderen schliefen. Nacht bis zur Hälfte im Wasser liegend, das immer wärmer acht und neun Grad hatte, erbelebte einer mit unserer einzigen Haut, während die anderen mit den Händen an der Befestigung des Schiffes, von der wir uns Rettung verhofften, tätig waren. Als Trank hatten wir das dicke Siederwasser, das einen unangenehmen Geschmack zurückließ. Als Frühstück und Abend vom Dienstag auf Mittwoch Nache hielten, hörten sie Schiffe; sie wachten sofort auf; wir stürzten uns auf den Schluß und durchdringen ihn nach einem Anzeichen einer Veränderung. Da fand Schwab ein Teil, an dem er zog. Zuerst kamen Nahrung, zwei Schüsseln mit eingedicktem Reis. Dann hatten wir die Gewürze, doch man sich drücken um unser Schicksal kümmerte, aber unsere Freude steigerte sich noch, als nach der Maxikrone, die wir gemacht hatten, am Donnerstag das Wasser hart sank, so daß wir sicher glaubten, wir könnten herankommen. Doch als die Hoffnung am höchsten stand, da hob sich das Wasser plötzlich wieder und schwoll so rapid, daß wir die bitterste Enttäuschung erlitten. Nachdem Vater und der Reichsfürstler waren ganz versagt, und wir mühten alles aufzubieten, um ihnen Rath einzuschlagen. Unser einziges Mittel war aber, im Chor zu singen, und das thaten wir auch viel. Geschrien haben wir während der ganzen Zeit nur wenig, nur das Nothwendigste, um uns zu verständigen, denn es war das fürchterliche Getöse

um und her, das hauptsächlich von den großen Massen Geröll, die der Bach mit sich führte, verursacht wurde. — Die Sympathien der Geretteten sind in Folge ihres unbeschriebenen Auftretens umgeschlagen. Sie hoffen der englischen Regierung, die man für sie begehrt und belohnen läßt, sie hätten noch einige Tage im Festen fester vertragen. Die Kosten der Rettungsaktion, die mehr als hundert Personen beschloß, werden auf 1500 fl. geschätzt, deren Zahlung durch Beiträge von Privaten erfolgt. — Ein Wiener Theatervorgang unterhandelte bereits mit den Geretteten, um sie zur Darbietung eines Dramatels zu gewinnen, in welchem ihre Verhältnisse geschildert werden sollen. Das Anerbieten ist jedoch abgelehnt worden. — Die wissenschaftliche Untersuchung der Höhle ist jetzt dem auf diesem Gebiete mit reichen Erfahrungen ausgestatteten Forstbaupten Rätz übertragen worden, der sich am 8. Mai, mit den nötigen Instrumenten versehen, ins Höhleninnere begibt. Kaiser Wilhelm hat dem Statthalter ein Glückwunsch-Telegramm zur Befreiung der Höhlenforscher geschickt.

(Der Wiener Banarbeitersstand) ist bereits im Annehmen begriffen. Ein großer Theil der ausfindigen Mann hat die Arbeit wieder aufgenommen.

(Der böhmisch-mährische Bergarbeiterstand) hat sich weiter auf der Aemtern Zeit des Kohlenreviers ausgebreitet und umfist 20 Förderstädte mit 9000 Streikenden. Mittsch Früh wollten freie Bergarbeiter den Dreifachstichtschicht in Politisch-Draun überfallen. Die Gensdarmen machten von ihren Waffen Gebrauch, wobei 9 der Streikenden getödtet und 20 verwundet wurden. Im Mährisch-Draun, wo ein Bataillon Infanterie eingesetzt ist, ist die bisher freilebende Bergschicht des Karolinenbaches in Folge der Intervention des Reichshauptmanns vollständig angehalten. Die Ange wurde nicht geföhrt.

(Ein lebender Geschiebeschiff) ist in der Nacht zum Sonntag im Eisenbahnhof Martenburgr-Königsberg verübt worden. Aus dem Waggons des Zuges ist ein Postbeutel mit ca. 20000 Mk. abhanden gekommen. Das Fehlen des Beutels wurde in Simonsdorf bemerkt; die sofort angeordneten Nachforschungen und in Dresden vorgenommenen Untersuchungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. In dem Beutel befand sich u. a. die Wertpapiere einer holl. Rente an die Kreisbank in Marienburg, bestehend in Staatsanleihen und Pfandbriefen in einem Betrag von 10000 Mk. und sechs an Private gerichtete Geldbriefe befanden darin.

(Am Schachwettkampf Laster-Stein) gewann Steinig am Mittwoch in Montreal die 44. Partie in 46 Zügen. Steinig hat damit 4 Partien gewonnen, Laster 7, 3 remis.

(Ueber blühige Kämpfe im Kohlenrevier Mährisch-Draun, woselbst 13000 Arbeiter freileben, erhalten wir folgende Mittheilungen: Aus dem Dreifachstichtschicht des Grafen Haus v. Witzel in Politisch-Draun wollte am Mittwoch ein kleiner Theil der Arbeiter zur Frühstück einziehen. Die vor dem Schachgebäude angestellte Menge Streikender bedrohte die einziehenden Arbeiter und wollte das Schachgebäude stürmen. Die dort postirten zehn Gensdarmen verüßten vergebens, die Anführer zurückzubringen, wurden gählich bedroht und mußten wiederholt fliehen. 22 Arbeiter, meist junge Burschen, wurden durch Schuss verwundet, 9 Wunden, sechs tödtlich auf dem Wege mehrere andere starben an der Transport ins Hospital; die Verletzten sind meist schwer verwundet. Es wurde sofort eine Compagnie Soldaten nach Politisch-Draun entsendet. Abends traf ein ganzes Bataillon Infanterie dort ein. Es herrscht ungeheure Aufregung im ganzen Gebiete.

(Zwei junge Töchter einbienen), die 13jährige Emma G. und die 12jährige Anna P., die handwerklich und in ganz berühmter Weise zu Werke gegangen sind, hat die Berliner Kriminalpolizei verhaftet. Sie ratheten auf die Gasse der Frauen, an die sie mit der Mittheilung herantreten, daß die Kleidung sich hinten verlohren habe. Dann suchten sie solange an den Kleibern hin und her, bis ihnen gelungen war, aus den Taschen die Börse zu entwenden. Den ersten Diebstahl haben sie in der Großbeerstraße

Anfang März, einen anderen am Hafenplatz und die übrigen in öffentlichen Localen am Kreuzberg verübt.

(Explosionen) Die Dynamitfabrik in Pilsnitzpösch ist in die Luft geflogen. Der Arbeiter wird vermißt. — Bei einer in Pöschingen stattgefundenen Dampfexplosion sind mehrere Personen getödtet worden.

(Streifen in Berlin.) Am Donnerstag Mittag wurde in Anwesenheit von Vertretern der 1st und anderer Behörden, der Presse und der italienischen Consule die Ausstellung „Festlichkeiten in Berlin“ feierlich eröffnet. Diefelbe gibt ein anschauliches Bild von dem Straßenleben in Neapel, Florenz, Venedig u. Selbst die Lagen, selbst mit edel venetianischen Gondeln und Gondolieren, ist vorhanden.

(Militärische Verfahrungs.) In Ergänzung der Meldungen über die Entsendung einer militärischen Besatzung nach der „Landschaft“ in Böhmen, Dresden, Pösch und Vösch, sind 34 Regimenter verhöhet worden. Die Verhöhet sind meistens Studenten, zwei find Bräute einer Staatsbank und einer Ingenieure einer Eisenbahn.

(Der Kaiser) ernannte den Circusdirektor Franz Menz zum Commissionär.

(Arienbrand) Nach einer vom Vortag Drahtmeldung brach am 28. April Feiner im britischen Consulat auf dem Neumühlplatz aus. Das Woffenboot brannte mit einer Menge Kammern und Munition nieder. Der Schaden wird auf 100000 Mk. geschätzt.

(Erbeben in Griechenland) Der überreichthig-ungarische Gesandte Freiherr von Kofel überreichte dem Kaisercomitee für die durch das Erdbeben Gefährigten im Namen seiner Regierung unter dem Ausdruck warmer Theilnahme einen Beitrag von 5000 Francs.

### Börse, Berichte.

Halle, 10. Mai.  
Preise mit Ausschluß der Wasserfahrts für 1000 kg netto.  
Weizen, flau, 130-140 Mk., feinsten mährisch über  
Noth, Raubweizen 130-138 Mk., feinsten milder bis  
142 Mk.  
Koggen, flau, 118-122 Mk.  
Gerste, flau, Bran, 153-168 Mk., feine und Chevalier  
170 bis 190 Mk., Futter, 106-120 Mk.  
Hafer, ruhig, 146-165 Mk.  
Mais, ansehnlicher Mied, 110-112 Mk. Donau-  
mais 108-130 Mk.  
Naps, — Mk. Rüben, — Mk. Erbsen,  
Wittoria, ruhig, 170-180 Mk.  
Preise für 100 kg netto.  
Kümmel, ansehnlich, Sad, 67-68,00 Mk. Stärke,  
einzel, fest, halbe die pr. Weizen 33,50-35,00 Mk.,  
nach Qualität bezahlt. Waizenstärke, einsehl, fest, 31,00  
bis 32,00 Mk. Vinsie, — Mk. Bohnen, — Mk.  
Kleearten, — Mk. Moh, flau, — Mk.  
Futterartikelfest. Futtermehl, 11,50-12,00 Mk.  
Roggenkleie 9,00 bis 9,50 Mk. Weizenhalben  
8,75-9, — Mk. Weizenrieselsteie 8,75-9, — Mk.  
Malzsteime, helle, 11,00-11,50 Mk. bunle, 9,50-10,00  
Mk. Delfenku 11,75 bis 12,25 Mk.  
Malz 28 bis 30 Mk. Haber, — Mk.  
Petroleum am Mittwoch, 20.00 Mk. Starol, 0,825/30, 11,50 Mk.  
Cetrinus, 10,00 Mk. Eter-Prez, flau, Kartoffel- mit  
50 Mk. Verbrauchsabgabe — Mk., mit 70 Mk. Ver-  
brauchsabgabe 29,50 Mk., Rüben, — Mk.

R. Mehlbörseverein zu Halle a/S.,  
den 10. Mai 1894.  
Preise vertriehen für 100 kg netto.  
Kaiser-Anzug 24 Mk. Weizenmehl 00 20,50-21,50  
Mk. Weizenmehl 0 19,50 Mk. Roggenmehl 0 18-18,50 Mk.  
Roggenmehl 0 17-17,50 Mk. Futtermehl 12- — Mk.  
Roggenkleie 9,50 Mk. Weizenkleie 8,75 Mk. Weizenhalbe  
8,75 Mk. Habermehl 34 Mk.

Nach wie vor wird der Holländ Tabak von B. Weder  
in Seesen a. S. allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen. 10  
Pfd. lose i. Weisse loco. 8 Mk. (actio 7861,9 a.)

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Verordnungen.**  
Am 1. Pfingstfesttag (13. Mai) predigen:  
**Domskirche.** 7 Uhr: Prediger Bornhoff.  
1/10 Uhr: Diaconus Bithorn.  
**Stadtkirche.** 1/10 Uhr: Diaconus Schollmeyer.  
2 Uhr: Pastor Berthier.  
Am Anschluß an den Vormittagsgottesdienst  
Beide und Abendmahl. Diaconus Schollmeyer.

**Anmeldung.**  
Gesammelt wird eine Collecte für die Hauptbibelgesellschaft in Berlin.

**11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.** Prediger Bornhoff.

**Neumarktkirche** 10 Uhr: Superintendent u. Probst Schuchardt.  
**Allenburger Kirche.** 10 Uhr: Pastor Delius.

Am 2. Pfingstfesttag (14. Mai) predigen:  
**Domskirche.** 7 Uhr: Diaconus Bithorn.  
1/10 Uhr: Superintendent. Martins.  
**Stadtkirche.** 1/10 Uhr: Pastor Berthier.  
2 Uhr: Diaconus Bithorn.  
Am Anschluß an den Vormittagsgottesdienst  
Beide und Abendmahl. Pastor Berthier.

**Anmeldung.**  
Gesammelt wird eine Collecte für die Heiden-  
**Neumarktkirche.** 10 Uhr: Pastor Leuchter.  
**Allenburger Kirche.** 10 Uhr: Pastor Delius.  
Nach den Gottesdienst Beide und Abend-  
mahl.

**Katholische Kirche** Nr. 1 und 2. Pfingst-  
festtage ist 9 Uhr früh Vortag und Freitag,  
2 Uhr nachmittags eine Vortag.

**Dank.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, des  
Herrn Pastor Delius, für seine tröstenden Worte, sowie Herrn Dr. Kähler für seine Bemühungen, uns das Kind  
am Leben zu erhalten.

### Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben  
unvergesslichen Mutter **Christiane Schumann**  
geb. Härtig legen wir Allen innigsten Dank  
die ihren Sorg so reich mit Blumen schmückten  
und sie zur letzten Ruhe begleiteten.

**Die trauernden Geschwister.**

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meines lieben Mannes, des  
Herrn Pastor Delius, für seine tröstenden Worte, sowie Herrn Dr. Kähler für seine Bemühungen, uns das Kind  
am Leben zu erhalten.

**Mag Schulz und Frau**  
geb. Haack.

**Dank.**  
Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Mannes, des  
Herrn Pastor Delius, sage ich meinen innigsten Dank. Herzlichen Dank dem Blaud'schen Begräbnis, welches so zahlreich erschien, um meinen  
ihren Erschlafenen das letzte Geleit zu geben.  
Merseburg, den 11. Mai 1894.

**Anna Zwiarg.**  
Für die vielen Beweise der Theilnahme und Theilnahme beim Begräbnis meines unvergesslichen  
Freund sage hiermit auch im Namen aller Hinter-  
bliebenen meinen aufrichtigen Dank.

**Hilrich Richter,**  
Schneidermeister.

### Villa in Merseburg.

vor dem Kaufhof Nr. 6, mit großem  
Garten und zwei Morgen Acker umgasthabend  
preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten.  
Bekanntere wollen sich in der Villa melden.

### Die Grabungung

im Parkgarten der Altenburg ist zu  
verpachten.

### Eine Schlafstelle

offen

### Im Namen des Königs!

### Zu der Privatklagesache

des Schneidermeisters **Heinrich Hedler** hier,  
Privatklage gegen den Schneidermeister  
**Berg Hant** hier, Angeklagten, wegen Ver-  
schöpfung hat das Königlich-Schöffengericht  
zu Merseburg in der Sitzung vom 26. April  
1894, an welcher Theil genommen haben:

- 1) von Borde, Amtsgeschäftsrat, als Vorsitzender,
- 2) Goering, Secretär,
- 3) Dohorn, Detonom, als Schöffen,
- 4) Arndt, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt: daß der Angeklagte der  
öffentlichen Verleumdung des Schneidermeisters  
Heinrich Hedler hier schuldig und deshalb,  
unter Verurtheilung in die Kosten, mit fünf  
Mark Geldstrafe im Nichterreichungsfall  
einem Tage Gefängnis zu bestrafen, dem v.  
Schöffe, aus die Verurtheilung zuzubringen, den  
entscheidenden Theil des Urtheils innerhalb 3  
Wochen nach Rechtskraft in den beiden hiesigen  
Localblättern auf Kosten des Angeklagten ein-  
mal bekannt zu machen.

von Borde. Arndt.

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 19. d. M.,  
mittags 12 Uhr, veräußere ich in  
Merseburg

**1 1/2 Postwagen.**  
Verkaufsmantel: 2 Holzfuhrer Oast-  
hof hiersehl, Hollische Straße 31.  
Merseburg, den 9. Mai 1894.  
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

### Eine Parterre-Wohnung.

bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche  
u. sonstigen Zubehörs etc., mit Stallung für  
3 Pferde, ist zu vermiethen an 1. Juni zu be-  
ziehen. **Zeichnungs 10.** Zu erfragen deselbst  
in der 2. Etage.

### Grundstücks-Verkauf.

Das Gehöft **Haus Nr. 10** in Döfen bei  
Merseburg, bestehend aus Wohnhaus, Scheune,  
Stall und Obsthagen, bestehend sich mit  
einigen Morgen Feld event. mit dem Feldplau  
Nr. 53 dafelbst von 3 Morgen, unter günstigen  
Bedingungen sofort aus freier Hand zu ver-  
kaufen.  
Merseburg, Landstädter Str. Nr. 14.  
**S. Ehrardt.**

### Ein gut erhaltenes Fahrrad

### Dover

ist für 75 Mark zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

### Heu H. Zahn,

**Amtshäuser Nr. 6e.**

**Dammstrasse Nr. 8**  
ist die erste Etage zu vermieten und 1. Leib  
zu beziehen.  
Eine Wohnung ist zu vermieten. Preis  
32 Thlr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, Stubs, Kammer, Küche  
nebst Zubehör, u. eine kleine Wohnung sind zu  
vermieten mit 1. Juni zu beziehen  
**große Ritterstraße 19.**

Kleine möblirte Wohnung an  
einzelnen Herrn zu vermieten  
**Wägenstraße 2**

### Ein fein möblirtes Zimmer

nebst großem Schlafzimmer sofort zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Möblirte Wohnung

in der **Seifenstraße** billig zu vermieten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

### Eine möblirte Wohnung

ist sofort zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

# Hausverkauf.

Wegzugshalber soll sofort das Haus Sand Nr. 13 bei nur 400 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch Carl Rindfleisch, Merseburg, a. Neumarkts-thor 1.

Eine 9-jährige Schullehrling zu verkaufen Neipisch Nr. 27.

Montag den 2. Pfingstfeiertag bleibt mein Geschäft geschlossen. Paul Näther, Markt 5.

Gurkenferne hat abgegeben Anapendorf Nr. 2.

Butterpulver von Rob. Hoppe, erforscht d. Buttern, vermischt d. Vordente, Diese à 25 n. 50 Pfg., echt bei Carl Herfurth, Breitestraße.

Damen- u. Kinderstrümpfe und Serrensocken. Carl Stürzebecher.

Pschorr-Bräu! Das vorzüglichste Münchener Bier, 16 fl. = 3 Mk. empfiehlt Heinr. Schultze jr.

Fleisch-Verkauf. Schlachte Sonnabend den 12. Mai mittags 2 Uhr an Fleisch zu 35 Pf. und Fleisch zu 60 Pf.

F. Keinitz, verlängerte Friedrichstraße 2.

C. Grunemann, Gälterstraße 19, bringt seine Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine in empfehlende Erinnerung.

Musikstern in Möbel- u. Polsterwaaren zu Fabrikpreisen empfiehlt Constantin Decker, Stolz u. Hof, Radulowisch reichhaltige Musterbücher (siehe Franco zur Ansicht. (à 8849 B.).

Wildlederne Handschuhe, hirschklederne Hosen, echte Hamburger Federhosen in der Lederhandlung von Max Plaut, Kleine Ritterstraße 13.

Tapeten! Naturelltapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten " 20 " Glanztapeten " 30 " in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. Gebrüder Alexier, Linden in Wehlafen.

Hoggenkleie und Weizenschaalen F. Nagel, Pauchhäder Straße 18.

Baumwollene, Haus-, Morgen- u. Kinderkleider, Haus- u. Küchenschürzen in gewählten Mustern, liefert in einzelnen Metern zu Fabrikpreisen. A. Zwanzig, Centerdorf (Oberlausitz), Breitestraße und Wirtel frei.

Bedeutend unterm Werthe verkaufe ich Tricotanzüge für Knaben von 2-6 Jahren wegen Aufgabe dieses Artikels. A. Henckel, Delgrube 15.

Trommeln in großer Auswahl, desgl. Besondereile und Reparaturen werden gut gefertigt bei Hugo Becker.

Wie neu wird Feder mit Bestel's Colonial-Gall-Feder ge- wachene Stoff jeden Geneses und Farbe, vorzüglich in 1 Pfd.-Pack, zu 40 Pf., nur bei Paul Berner, Neumarkt-Progerie.

Garantirt reinen, chemisch analysirten Ungarwein, sowie Erlauer und Burgunder, vorzügliche Tisch- und Desertweine, empfiehlt zu billigen Engrospreisen Richard Schurig, Merseburg, Oberbreitestraße 4.

Kappelsche Büdlinge frisch eingetroffen bei C. Wolff.

Baradarfer Apfelwein zu Botolten à 31. 32 Pf., Maitrank von frischen Kräutern à 61. 60 Pf., empfiehlt J. F. Bentel.

Getragene Kleidungsstücke, Betten, Möbel, Wäsche n. dgl. m. kauft H. Apelt, Delgrube 4.

Drehrollen liefert unter Garantie H. Neubauer, (gegr. 1852.) Leipzig, Sibonienstraße 29.

Frischen Waldmeister, frischen Ananas, Lebende Suppenkräuter, garantirt reinen Moselwein empfiehlt C. L. Zimmermann.

3 Mal täglich frische Milch liefert Sertel, Saalf. 6.

Maitrank aus frischen Kräutern à 61. 75 Pf. empfiehlt Heinr. Schultze jr.

Die erste Sendung von ff. neuen Matjes-Heringen empfang und empfiehlt Carl Kundt, Friedrichstraße 6.

Die jetzt so beliebten Eisenblech-Namen-Brochen, Neuheit, offerirt Otto Engel, Kleine Ritterstraße 13.

Empfiehlt zum Feste meinen hochfeinen Mohr-, Mah- und Stachel-beerkuchen, Berliner Napf- und Reibekuchen, Mandel- und Streuselkuchen sowie verschiedenes anderes Gebäck. F. Nagel, Pauchhäder Straße 18.

Reisekörbe, Kinderwagen, Washkörbe, Tragkörbe, sowie alle Sorten Forbwaaren kauft man am besten und billigsten bei Rob. Schulze, Johanniststraße 4.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Neue Matjes-Heringe empfiehlt Richard Schurig, Oberbreitestraße 4.

Germanische Fischhandlung. Fisch auf Eis Zander, Schollen, Schellfisch, Cabesjan, Büchlinge, Fündern, Nase, geräucherter Schellfisch, Lachs-hering, ff. Caviar u. Fischlachs, Kal u. Hering in Gelee, Nennaugen, Brat-heringe, Sardinen, Apfelsinen, Citronen empfiehlt W. Krämer.

Hochfeine neue Matjes-Heringe empfiehlt billigst Julius Trommer, Unteraltendurg.

Sie Husten nicht mehr bei Kaiser's Brust-Caramellen, woschmecken und sofort lindern bei Husten, Keuchhusten, Brust- und Lungenentzündung. Echt in Pack. à 25 Pf. bei Otto Glasse, Schmalzstr., F. W. Tünzer, Neumarkt.

Neue Matjes-Heringe, hochfein, empfang und empfiehlt F. G. Kundt, Unteraltendurg.

Ausgeklammertes Damen-Haar kauft H. Presch, Rohmatt 12.

Berliner Glanzplatten mit Doppelboden nebst 2 Stühlen, à 7 M., empfiehlt Paul Lützkendorf, Sternengasse, Markt 16.

Stachelbeerkuchen empfiehlt Schönberg's Conditorei.

Futter-Hirse empfiehlt Richard Schurig, Oberbreitestraße 4.

Chemifette, Kragen und Stalpen in Seinen, Gummi und Papier, Schlyse in größter Auswahl, Pfanzsetten-Knöpfe, Schlysenadeln re. empfiehlt billigst Carl Stürzebecher.

Trebnitz. Zum Pfingststanz den 2. Feiertag ladet freundlich ein W. Köcke.

Kötzschen. Zum Pfingstfest erlaubt sich ein gebrütes Publikum ganz ergebenst einzuladen. W. Wolf, Gastwirth. Den 2. Feiertag von Nachm. 3 Uhr ab Tanzmusik. — Empf. Biere ff., Kaffee u. Saften von bekannter Güte, versch. Speisen u. Getränke. Großer schattiger Garten. — Keine Bedienung. D. D.

Creypau. Zum Pfingststanz am 2. und 3. Feiertag ladet ergebenst ein für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Ch. Royce, D. D.

Bergschenke Zum zweiten Pfingstfeiertag Tanzvergnügen. Wozu freundlichst einladet F. Ohme. Den 2. und 3. Feiertag

Alles nach Genfä zum Pfingstbier. Hierzu ladet freundlich ein die Pfingstgesellschaft.

Schkopau. Montag den 14. und Dienstag den 15. d. M. Pfingstbier, wozu ergebenst einladen die Jugend. G. Große, Gastwirth.

Neuschau. Den 2. und 3. Pfingstfeiertag, von Nachmittags 3 Uhr ab, Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet C. Messelbarth.

Bündorf. Zum Pfingstbier den 2. Feiertag sowie zu Kleinpfingsten ladet freundlichst ein die Pfingstgesellschaft.

Oberbeuna. Den 2. und 3. Feiertag ladet zum Pfingstbier freundlichst ein die Pfingstgesellschaft.

Leuna. II. und III. Pfingstfeiertag, von nachmittags 3 Uhr ab, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Friedrich Grosse.

ff. bayer. Bier, Bawaria-Bräu vom Fass, verschiedene Kuchen, warme und kalte Speisen.

Bisdorf! Zum Pfingstbier den 2. Feiertag sowie zu Kleinpfingsten, von nachmittags 3 Uhr an, Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet Gustav Weber, Gastwirth.

Burgliebenau. Empfiehlt einen gebrüten Publikum meine neu eingerichteten Localitäten sowie schön in Stand gehaltenen Garten zur gefälligen Benutzung. Den 1. Pfingstfeiertag Nachmittags Garteneoncert. Für gute Speisen und Getränke ist stets bestens geforgt. Es ladet zu gütigen Besuch höflichst ein Karl Jentzsch, Gastwirth.

Restaurant am Bahnhof Niederbeuna. Am 2. und 3. Feiertag, sowie zu Kleinpfingsten Pfingstbier, wozu freundlichst einladet die Köchener Jugend. Gleichzeitig empfiehe ich den gebrüten Herrschaften meinen schönen großen Garten nebst Hochhaltelgebäude. Für warme und kalte Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Um recht zahlreichen Besuch bitte Gastwirth Fedr. Bähig.

Caß-Haus Neuschau empfiehlt für die Pfingstfeiertage seine Localitäten. ff. Nürnberger vom Fass, ff. Lagerbier, Div. Kuchen.

G.-C. Heiterkeit. 1. Feiertag Abend langes Zimmer. 2. Feiertag abends 8 Uhr Gesellschaftskränzchen. Der Vorstand.

Kaiser Friedrich's Garten. Heute Sonnabend Cotelettes mit Spargel. ff. Lagerbier 1/2 l. r. 15 Pf.

# Elsasser Waschstoffe

in Cattun, Rips, Batist, Mousselin, Crepon in grösster Auswahl. Damenblousen, hellfarbig, in allen Grössen und Preislagen, von 1 Mk. 50 Pf. an, empfiehlt

Ed. Zentgraf-Heber.

Eine Partie Mädchenkleider in Tricot und Barehent um zu räumen zur Hälfte des Preises.

**Restaurant Hospitalgarten.**  
Empfehle während der Feiertage ff. Nürnberger vom Fach, ff. Lagerbier, hochfeine Gose, Brause-Simonade in allen Geschmacks, verschiedene Kuchen, Speisen, warm und kalt.  
Am 1. Feiertag, von nachmittags 3 Uhr ab großes Säbuchen-Anschiegen.  
**Rauch-Club „Brasil“.**  
Sonntag (1. Feiertag) den 13. cr. Partie mit Damen nach Siebichenstein-Gröllwitz. Abfahrt früh 6 Uhr 40 Min.  
Montag (2. Feiertag) den 14. cr., abends, Funkenburg (kleiner Saal). Der Vorstand.

**Schwendler's Restaurant**  
empfehle zu den Pfingstfeiertagen seine Lokalitäten, Regelpark und Garten, sowie div. Speisen und Getränke. Frischer Maistrank.  
R. Weissenfelder Lager- und Sommerbier von F. Dettler.

**Café-Haus Meuschau.**  
Sonntag, 1. Pfingstfeiertag, vormittags 10 Uhr, Speckkuchen.

**„Kaiser Friedrich-Garten“.**  
Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend empfehle ich meinen schönen zug- und staubfreien Garten zur recht fleißigen Benutzung.  
Hochachtungsvoll  
S. Grützmacher.

**Tiefer Keller.**  
Heute Sonnabend Abend Salzknochen.  
A. Kohlhardt.

**Crone's Restaurant.**  
Anficht von echt Pilsener.

**Casino.**  
Den 2. Pfingstfeiertag, von nachmittags 3 Uhr ab, Ballmusik.  
Es ladet ergebenst ein  
Fr. Doekhorn.

**Casino.**  
Den 1. Pfingstfeiertag, Nachmittags 3 1/2 Uhr großes Concert, gegeben von hiesiger Stadtkapelle.  
Entrée 25 Pf.  
J. Krumbholz, Stadtmusikdirector.  
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

**Rohland's Restauration.**  
Den 1. und 2. Feiertag Hähnchen- und Tauben-Anschiegen.  
**Restaurant zum Kronprinzen.**  
Heute Abend von 6 1/2 Uhr an Salzknochen ff. Halleisches Actenbier ff.  
Dazu ladet ergebenst ein  
Fr. Winkmar.

**Badell's Restauration.**  
Heute Abend Salzknochen.

**Restaurantz. Schützenhaus**  
Sonntag den 1. Feiertag  
großes Monfré-Concert und Wiener Duettlisten-Abend, mit vollem Orchester. Anfang 4 Uhr. Entrée frei.  
2. und 3. Feiertag Abendunterhaltung.  
H. Spahn.  
Von heute Sonnabend den 12. d. M. ab steht wieder ein frischer Transport beste u. schwerste Altenburger hochtragende und neu-milchende Kühe mit den Kälbern bei mir zum Verkauf.  
**Otto Heilmann.**

**Sommertheater Merseburg.**  
Direction: Oscar Drescher.  
Eröffnungs-Vorstellung Sonntag den 13. Mai 1894.  
Kyritz-Pyritz  
oder:  
Die Instigen Sangesbrüder.  
Große Feste mit Orchest in 5 Aufzügen von Witten und Justini.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Montag den 14. Mai 1894.  
Neu einstudiert:  
Die Grille.  
Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Ströb-Weißer.  
Anfang 8 Uhr.  
Dienstag den 15. Mai 1894.  
Salon-Tyroler.  
Schauspiel in 5 Akten von G. von Moser.  
Reperetorium sämtlicher Bühnen.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Der Vorverkauf findet im Cigarren-geschäft des Herrn Ernst Meyer und bei Herrn Kaufmann Felix Schulte Jr. statt.  
Der Sonntagabend wegen findet auch ein Vorverkauf von 5-6 Uhr im Tivoli statt.  
Die Direction

**Der Gesangsverein „Italia“**  
hält Montag den 14. Mai (2. Pfingstfeiertag) seine Abendunterhaltung nebst Ländchen in den Räumen der Mägdezone ab.  
Der Vorstand.

**Tivoli.**  
Empfehle für die Pfingstfeiertage frische Sendung Böhmisches Bier aus d. Anton Dreher'schen Brauerei Micholob, Lagerbier von C. Berger hier, sowie Nürnberger Schaubier.  
G. Lange.

**Gasthof zum schwarzen Hof, Saalstraße 13.**  
Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gef. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage meinen Gasthof nebst Ausspann übernommen habe.  
Saubere Betten, billige Preise, gute Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.  
Hochachtungsvoll  
R. Minkmar.  
NB. Gleichzeitig mache auf meine neu eingerichtete Stehbierhalle aufmerksam. ff. Bier à 1/2 Lit. 10 Pf. Auch gebe Bier in Uten über die Straße ab.  
D. O.

**Sternberg's Schwimm- und Bade-Anstalt, Leunaer Straße Nr. 5.**  
Zu den Pfingstfeiertagen Gondelfahrt auf der Saale.

**Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde.**  
Unter diesjähriges Pfingstschießen beginnt Montag den 14. Mai cr., nachmittags von 3 Uhr ab, mit Probeschießen, zugleich Schießen auf Preisziele.  
Dienstag den 15. cr., mittags 1 Uhr, Beginn des Schießens auf Königsscheibe.  
Mittwoch den 16. cr., Mittag 1 Uhr, Fortsetzung des Schießens.  
Donnerstag den 17. cr., 1 Uhr, Fortsetzung des Schießens, 5 Uhr nachmittags Proklamierung des Königs, abends 8 Uhr Ball.  
Die Einlage beträgt pro Nr. 1,80 Mark. Hierzu laden wir Gönner, Freunde und Gasthiesigen ergebenst ein.  
Für gute Preise und Getränke, sowie aufmerksamste Bedienung wird unser Wirt, Kamerad Meier, Sorge tragen.  
Directorium der Bürger-Scheiben-Schützen-Gilde

**Wenitraube.**  
Zum Ball den 2. Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein F. Rödel.  
**Zur Zufriedenheit.**  
Heute Sonnabend Abend Salzknochen.  
E. Vogel.

**Restauranz z. Park-Bad.**  
1. Pfingstfeiertag von 11-1 Uhr  
2. großes Früh-Concert, ausgeführt von der gesammten Capelle (Orchester 30 Musiker) unter Leitung des Herrn Musikdirectors Krumbholz.  
Einladg 20 Pf.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Alphons Hoerber.

**Funkenburg.**  
Empfehle zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen dem hochwohlh. Publikum von Merseburg und Umgegend meine freundlichen und angenehmen Lokalitäten, sowie meinen zug- und staubfreien Garten zur gefälligen Benutzung.  
ff. Gulmbacher, Wöndshofer, Lagerbier v. Fr. Dettler, Weizenfels.  
Reichhaltige Speisekarte in bekannter Güte. ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.  
Ergebenst  
Fritz Hoff.

**Männer-Turn-Verein.**  
Montag den 2. Pfingstfeiertag Turngang mit Damen nach Löpitz.  
Abmarsch früh 7 Uhr von der Neumarkts-straße.  
Der Vergnügungsausschuss.

**Männer-Turn-Verein.**  
Männer-Regio.  
Den 1. Pfingstfeiertag mit Familie Corbetta-Dürrenberg. Abfahrt 1 Uhr 35 Minuten.

**Dürrenberg-Verein „Koblen“.**  
Sonntag den 13. Mai, 1. Pfingstfeiertag, Turngang in Dames nach Dürrenberg-Kaufberg.  
Abmarsch Vormittag punkt 9 Uhr von der Neumarkts-straße.  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

**Angarten.**  
1. u. 2. Pfingstfeiertag Stern- und Scheibenschießen, den 2. Pfingstfeiertag von nachmittags an Ballmusik ff. bei vollem Orchester. ff. Bier aus der hiesigen Actien-Brauerei. Dazu ladet freundlichst ein  
Ed. Lasse.

**W. Kämmer's Restauration.**  
Heute Abend Salzknochen.  
Das unbefugte Betreten des Hohndorfes ist bei Strafe verboten.  
**Gebr. Güttel.**  
Für Merseburg wird von einer auswärtigen Zeitung ein Beichtersatter gerichtet, welcher in der Lage ist, täglich über dortige Verhältnisse, Regierungen, communale Angelegenheiten etc. in zuverlässiger Weise zu berichten. Gest. Offert. mit Angabe von Referenzen und P. Nr. 4116 bei Rud. Mosse, Magdeburg. (4116).  
Gesucht ein ordentliches Dienstmädchen.  
Restauranz z. Schützenhaus.  
Stellen finden für sofort und später Köchinnen, ledige Mädchen für Stadt und Land, sowie zuverlässige Kuchne durch  
Ww. H. Kassel, Johannisstr. 19.  
Det.-Inspector, Feld- und Hofverwalter, Volontaire, Scholaren, Brenner, Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Kutscher, Diener, Metzger, Fleischer, Schärer, Oefen- und Kupffertier, Kuchner, Tischler, etc. erwünscht. ff. Landwirthschaftl. Bureau v. Friedr. Grosse, Halle a. S., Leipzigerstraße 71.  
Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges Dienstmädchen für Haus und Küche.  
Frau Baenitz, Weißenheller Straße 2 (Wägengarten).  
Junge Mädchen z. Erlernen der feineren Damen-schneiderei  
B. Wendland, Leichstraße 7.

**Ein Dienstmädchen aufs Land gesucht.**  
In der Exped. d. Bl.  
Seit Dienstag den 8. Mai, früh 6 1/2 Uhr, ist mein 12-jähriger Sohn verheiratet und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt; wir bitten daher, wenn jemand ihn entdeckt, uns ihn zurück zu liefern und sichern ihm eine angemessene Belohnung zu. Er war bekleidet mit braunem Anzuge, Schuhen, Stiefeln und war mit Schulbüchern versehen, denn er war im Begriff in die Schule zu gehen.  
Karl Leibig, gr. Dürrenbergstr. 16.  
Ein goldener Ring ist gefunden worden. Abzuholen  
Dankert 16.  
Hierzu eine Extra-Beilage der Tenker Gasnotoren-Fabrik.







erprobt und empfohlen von den

Herrn Professoren

Dr. Bracke, München, Dalm., Göttingen,

„ Eichhorn, Zürich,

„ Emmert, Bonn,

„ Fricke, (H.) Berlin,

„ Gärdner, Göttingen,

„ Giesl, (H.) Würzburg,

„ Förster, Bielefeld,

„ Freund, Straßburg i. G.,

„ v. Hebra, Wien,

„ Hartz, Niederbarn.,

„ Gussmann, Dr. Henrich, Bielef.,

„ v. Hirsch, Siegen,

„ Köhlschütter, Halle a. S.,

„ Korczynski, Krakau,

„ Lamb, Braunschweig,

„ Lücke, Straßburg i. G.,

„ Martini, Braunschweig,

„ Mühsam, (H.) Würzburg,

„ Necliam, (H.) Leipzig,

„ v. Rokitansky, Innsbruck,

„ Schaarfhausen, Bonn,

„ Siederstadt, Göttingen,

„ Spencer, Berlin,

„ v. Staffella, Bielef.,

„ v. Wroch, Berlin,

„ v. Scanzoni, Straßburg,

„ Witt, Göttingen,

„ Zerkow, G. Petersburg.

Man lasse sich die Wirkstoffe mit den  
ausführenden Stoffen vorantreiben u. den Befehl  
von einigen Stunden nachherigen Kräfte, den  
Nerven der Glieder zu kommen.

Können denselben Zwecken  
diesemdem Präparat, welcher Art es  
auch sei, haben jemals solche Emp-  
fehlungen zur Seite gestanden.

**Apotheker**  
Richard Brandt's Schweizerpillen  
sind bereit in der ganzen Welt, sowohl von der  
Mittelschicht als von den höchsten Ständen, mit  
unschätzlichem Nutzen, angenehmen und  
dabei so billigen Heilmittel bei  
**Störungen in den Unterleibs-  
organen,**  
trägen Stuhlgang, zur Gewohnheit  
gewordener Stuhlverhaltung u. dergl.  
zuziehender Beschwerden, wie: Leber- und  
Milchdrüsenleiden, Kopfweh, Schwindel,  
Schwäche, Athemnoth, Herzklopfen,  
Beklemmung, Appetitlosigkeit,  
Blähungen, Aufstossen, Stuhlverhaltung  
nach Kopf und Brust zc. hochgeschätzt.

**Apotheker**  
Richard Brandt's Schweizerpillen  
sind wegen ihrer milden Wirkung als  
**Blutreinigungsmittel**  
sehr beliebt und werden auch von Frauen  
gerne genommen, welche sie bei allen  
eindeutigen Zeichen, Blüthenjahren, Tropfen, Migrä-  
nen zc. brauchen.

**Man schütze sich beim  
Ankaufe**  
vor Fälschungen und verlange stets Richard  
Brandt's Schweizerpillen, welche in  
seinem jedes Apothekers Kataloge zu  
finden sind und die er zu einem billigen  
Preise mit den nöthigen Anweisungen  
zu den verschiedenen Abtheilungen  
K. H. v. Brandt'schen Schweizerpillen sind  
früher von: Erlang, Leipzig, Braunschweig, Altona,  
Wismar, Kiel, Göttingen, Hannover, Leipzig,  
Dresden und im Allgemeinen in allen  
den Städten von 0,12 bezugsfertig.

**IV. Grosse  
Pferde-Verloosung  
Nur zu Magdeburg.**  
Ziehung:  
24. und 25. Mai d. J.  
Zur Verloosung gelangen  
Landauer m. 2 Carrossiers  
7000 Mark Werth ca.  
Halbheische mit 2 Pferden  
5000 Mark Werth ca.  
Jagdswagen m. 2 Juckern  
3000 Mark Werth ca.  
Einspanner Stadtswagen  
2000 Mark Werth ca.  
Einspanner-Feldwagen  
1500 Mark Werth ca.  
25 edle Pferde  
27,500 Mark Werth  
und 1970  
sonst. werthvolle Gewinne  
im Ganzen 2000 Ge-  
winne i. Gesammtwerthe  
von 60,000 Mark.  
**Herm. Semper**  
Magdeburg, Breiteweg 37.

und **Heinz. Schultze Jun.,  
Carl Brendel, Louis Zehender,  
O. Dauer, E. Wolff** in Merseburg

**Fürstliche Brauerei Köftrig.** (Geegründet 1696)



Höchste Auszeichnungen für Malz-Gesundheitsbier auf den Internationalen Ausstellungen Leipzig 1892, London und Magdeburg 1893.

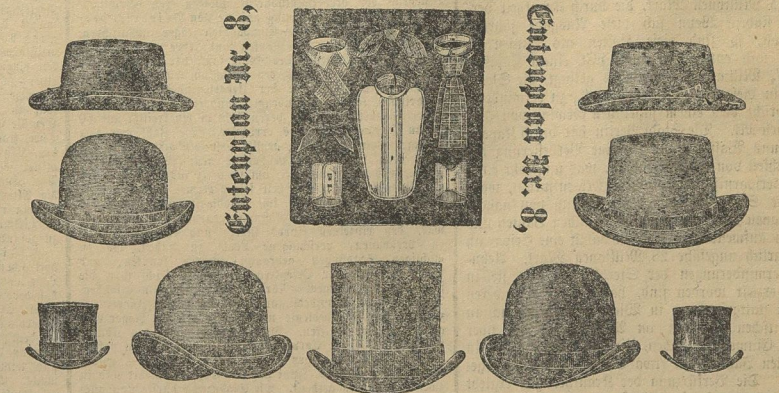
**Köftriger Schwarzbier.**

Dieses altherbühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alko-  
hols besonders Kindern, Untertanen, Wäucherinnen, nährenden Mütter und Rekonvaleszenten jeder Art von hohen  
mehrfachigen Autoritäten empfohlen wird, sei hier

**„Blume des Elfterthales“**

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack,  
laut Analyse von 14. April 1890 6,78 Malzextract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,03 Phosphorsäure ent-  
haltend, von Sr. Durchl. Fürst Bischof als vorzügliches Bier anerkannt, dieses blühendes Hausgetränk, sind zu  
haben in Merseburg bei Carl Adam, Biederstr.

**J. G. Knauth & Sohn,**



empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten in **Chapeau Claque, Seiden, Cylinder, Filz, Caden, und Strohhüten.** prämirt Fabrikate, für Herren, Knaben und Kinder.  
**Schlüpf, Handschuhe, Sammtträger, Vorhemden** in weiß und bunt, **Sommer-  
pantoffeln, Ricadofische.**  
Alle Sorten **Rüben** in Seide, Loden, Leinen, deutschen und englischen Fabrikat.

**ritz Roenneke, Merseburg,**

Johannisstr. 17, unmittelbare Nähe des Marktes,  
(auch Eingang a. d. Geisel)  
empfeilt als **bekannt billigste Bezugsquelle**  
bei **grösster Auswahl** in der Abtheilung für detail:

- |  |                |                         |
|--|----------------|-------------------------|
| Wirtschaftschürzen                         | v. 55 Pf. an.  | div. Bettzeuge, Bra.,   |
| Tafelschürzen                              | v. 40 Pf. an.  | Wettullette,            |
| Schwarze Schürzen                          | von 75 Pf. an. | Wettulstücken,          |
| Weiße Schürzen                             | v. 85 Pf. an.  | Hemdenstücken,          |
| Ranmerchürzen                              | v. 1,50 M. an. | Hemdenstücke zc.,       |
| Halbwollene Küchenschürzen                 | v. 75 Pf. an.  | Fadenbarchente,         |
| Weiße Hemden für Frauen und Kinder         | v. 30 Pf. an.  | Rockstoffe,             |
| Weiße Hemden für Männer und Kinder         | v. 55 Pf. an.  | halbw. Kleiderstoffe,   |
| Wartzeit-Hemden für Männer, Frauen, Kinder | v. 60 Pf. an.  | halbw. Schürzenzeuge,   |
| Große Anzahl in Frauenrößen                | v. 1,50 M. an. | bunte bis               |
| Wartzeit-Jacken                            | v. 1,40 M. an. | lein gedruckte          |
| Wandred-Jacken                             | v. 1,15 M. an. | glatte blaue Leinen,    |
| Wandzüge mit 2 Rissen                      | v. 4,25 M. an. | Wandtücher,             |
| Wettulcher, lein., ohne Naht               | v. 1,65 M. an. | Wanddecken,             |
| Männerschürzen für jegliches Gewerbe       | v. 75 Pf. an.  | Einferstoffe,           |
| Besterblausen                              | v. 1,50 M. an. | Teppiche,               |
| Strohjacken                                | v. 1,40 M. an. | Taschentücher,          |
|  |                | Schlaf- und Vierdecken. |

**Hemden- und Schürzenfabrik.**

**Das größte Korbwarenager**

von **W. Kunth, Korbmacherei, Kleine Ritterstraße Nr. 2,**

bringt zur Frühjahrs-Saison sein großes mit allen Neuheiten assortirtes **Kinderwagenlager**  
in empfehlende Erinnerung und sichert seiner werthen Kundschaft die  
billigsten Preise zu.

**Alte Wagen** werden wieder wie neu hergestellt, aber auch in Zahlung mit angenommen.  
Redaction, Druck und Verlag von H. Köpner in Merseburg.

**Feinste Holsteiner Meierei-  
Grasbutter**

bezeichnet täglich frisch in Postfässchen von netto  
9 Pfd. franco für Pfl. 10,50 (Mag. 1900, 5)  
Jordan & Söhne, J. P. Collen.

**Carlsbader Glace-Handschuhe**

garantirt **Regenleder,**  
**Gust. Müller,**  
Schuhfabrik, Burgstraße 5.

Garantirt echter  
**Bernstein-  
Fußbodenlack**

mit Terpentin (kein  
Eisrinad) der beste  
und dauerhafteste  
**Fußboden-  
Anstrich,**  
von Bodenputz leicht herzustellen. Der  
Lack ist bei tiefen Temperaturen nicht  
spröde, erweicht ohne nachtheiliger  
Wirkung bei hohen Temperaturen, und  
wird durch die Fußböden sofort wieder be-  
festigt werden kann. In Wasser u. 1 Liter  
in verschiedenen Farben, Weissanthracit  
und Gelbbräunungen zu haben  
in Merseburg in der Farbenhandlung  
von **G. Lechte, Maler.**

**Eine große Auswahl garnirte  
und ungarnirte Damen- und  
Kinderhüte,**

feiner Blumen, Bänder und  
Spitzen empfehle zu äußerst  
billigen Preisen.

**P. Renno, Delgrube 26.**  
Washüte werden noch angenommen.



billigsten Preise zu.

**Alte Wagen**

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Nr. 92.

Sonnabend den 12. Mai.

1894.

## \*\*\* Liebesgaben?

Bei der Staatsberatung im Herrenhause ereignete sich ein Intermezzo, welches verdient, vor der Vergessenheit gerettet zu werden. Zum Etat der direkten Steuern hielt Graf von Königsmark es für angezeigt, von der Grund- und Gebäudesteuer, die vom 1. April 1895 als Staatssteuer nicht mehr erhoben werden, feierlichen Abschied zu nehmen, vor Allen aber der Mythen- und Sagenbildung entgegenzutreten, daß die Ueberweisung dieser Steuern eine Liebesgabe sei, eine Bevorzugung des platten Landes auf Kosten der Städte. Wie man auch über die Sache denken mag, es ist immerhin erfreulich, daß die Junker ein Gefühl für die Unbilligkeit der Liebesgabenpolitik haben, obgleich es bedauerlich ist, daß sie nur den Namen, nicht aber die Sache verabschieden. Graf Königsmark stellte alsdann eine Berechnung über die wirkliche Sachlage an und kam dabei zu dem Ergebnis, daß von den direkten Steuern, welche der Staat den Gemeinden überwinden hat, auf den einzelnen Mann des Landes 320 Mark, dagegen auf jeden einzelnen der Städte etwa 6 Mark entfallen. Dazu komme die Aufhebung der lex Huene, die der Redner als einen Sonderbesitz des platten Landes anzusehen schien. Da Graf Königsmark nebenbei auch die kleineren Städte — was man so nennt — als die bei dieser Steuerreform „Blamirten“ bezeichnete, so war es verständlich, daß der Finanzminister an dieser Erörterung wenig Wohlgefallen hatte. Leider war ihm das Material zur Widerlegung der Berechnungen des Grafen Königsmark im Augenblick nicht zur Hand, so daß er sich mit einigen oberflächlichen Einwendungen begnügte. Aber er schloß doch das Bedürfnis, den Vorschlag, daß die Steuerreform eine Begünstigung der Städte, „Manchesterthum“, wie Graf Königsmark gesagt hatte, sei, durch den Hinweis darauf zu entkräften, daß der Antheil der Städte an den direkten Steuern in den Städten aufgebracht sei und ferner, daß die Ueberweisung der direkten Steuern an die Gemeinden doch nur ermöglicht werde durch die 40 Millionen Mehraufkommen aus der Einkommensteuer, die doch ganz vorzugsweise auf die Städte und auf die Industriegebiete fallen und durch die Veranlagung einer neuen Vermögenssteuer, die auf den Kopf der Bevölkerung in den Städten mehr ergeben werde. Hinterher aber bezeichnete der Finanzminister als den Grundgedanken der Steuerreform die Herstellung einer „gerechteren“ Steuervertheilung. Die Reform sei auch insofern nach der rein finanziellen Seite eine Reform, als sie den Grundbesitz, in welcher Form auch, ob als Gebäudefonds oder als ländlichen Besitz von einer ungerechten Doppelbesteuerung befreit hat und zweitens insofern, als eine verknüpfte und in feiner Weise genügende Einkommensteuer jetzt eine reelle geworden ist und die stärkere Heranziehung namentlich des Kapitalbesitzes ermöglicht hat.“ Im Herrenhause fand sich Niemand, der darauf aufmerksam gemacht hätte, daß gleichgültig, ob „gerecht“ und „ungerecht“, die Reform eine große Verchiebung der Steuerlast zu Gunsten des Großgrundbesitzes bedeutet, daß also die Ausföhrung des Finanzministers die Legende von der Liebesgabe recht eigentlich bestärkt. Für diese Auffassung kann man sich jetzt auch auf Prof. Geiselt berufen, der in seiner Studie zur Vertheidigung des Dreiklassenwahlsystems die Behauptung, das preussische Abgeordnetenhaus habe die letzte Wahlgesetznovelle nur angenommen, um den großen Zweck der Steuerreform nicht zu gefährden, mit folgenden Worten zurückweist: „In Wirklichkeit mußte man sich sagen, daß diese Gefahr gar nicht vorhanden war, denn eine Vorlage, die den besitzenden Klassen (soll heißen: großgrundbesitzenden Klassen) so massenhaft direkte Steuern abnimmt oder solche wenigstens außer Kraft setzt, ist von den deutschen Landständen niemals abgelehnt worden, so lange es deutsche Landstände giebt.“ Auch Herr Geiselt ist also der An-

sicht, daß es ein Geschenk an die Großgrundbesitzer ist, wenn ihnen die staatliche Grundsteuer erlassen wird, während sie, außerhalb jedes Gemeindeverbandes stehend, zu einer kommunalen Grundsteuer nicht herangezogen werden können. Und das Wahlgesetz war noch ein zweites Geschenk, weil dasselbe dem Großgrundbesitzer die Wahlrechte, die derselbe bisher nach Maßgabe der gezahlten Grundsteuer ausübte, auch nach Aufhebungsetzung der Grundsteuer beläßt und sie damit in den Stand setzt, bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus den überwiegenden Einfluß auf die Wahlen und zugleich auf die Gesetzgebung zu behaupten. Daß ein Finanzminister, der über so große Geschenke zu verfügen hat, in einem Landtage, in dem die Gehirnenpumpen eine ausschlaggebende Stellung einnehmen, im Handumdrehen eine große „Steuerreform“ zu Stande bringt, ist weiter nicht erstaunlich.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der ungarische Gehelezentwurf ist trotz aller Bemühungen der ungarischen Regierung, für denselben eine Mehrheit auch im Oberhause zu erlangen, in der am Donnerstag zu Ende geführten Beratung schließlich doch mit 139 gegen 118 Stimmen abgelehnt worden. Die Niederlage der Regierung ist lediglich die Folge der starken Opposition gerade der Vorwürdeinträger gegen die Vorlage. Es wurde vor der Abstimmung allgemein angenommen, daß falls die Einwirkung des Hofes gegen eine solche Prinzipalvorlage, wie es die Einführung der Civilehe in Ungarn ist, in der That zum Scheitern des Regierungsplanes führen würde, das Kabinett Weferele zurücktreten würde. Man darf gespannt sein, ob nur wirklich diese Kabinetskrisis eintreten wird, oder ob das Ministerium es vorziehen wird, durch nochmalige Einbringung der Vorlage ihre endgiltige Durchführung zu erzwingen. Jedenfalls würde der Rücktritt gerade des Ministerspräsidenten Weferele einen sehr empfindlichen Verlust bedeuten für die Finanzverhältnisse Oesterreich-

seinen Tribut leiste. (Stürmischer Beifall links.) Bei dem Namensaufruf des nächsten Redners entfiel großer Lärm. (Rufe rechts: Abstimmen!) Mehrere Liberale beantragten die Vertagung auf morgen. Der Justizminister wahrte den eingetragenen Rednern das Recht zu sprechen, worauf unter großem Lärm die Sitzung schloß. Zum Schluß der Beratung am Donnerstag erklärte Ministerpräsident Dr. Weferele, die Reform sei nicht eine Frage des Liberalismus, sondern eine solche der Nothwendigkeit. Der Minister schloß: „Neue Ideen klopfen an die Thür; wenn man sie nicht einläßt, werden sie wiederkommen, dann aber die Thür stürmen.“ — Im Prager Dynamitprozeß wegen der Attentate in Rationis wurde am Mittwoch das Urtheil gefällt. Dasselbe erklärt sämmtliche Angeklagte des Verbrechens gegen das Dynamitgesetz, sowie theilweise der verurtheilten Erpreßung, der öffentlichen Gewaltthatigkeit und des Diebstahls schuldig. Die Angeklagten Schimida und Schwachaja wurden zu je 3 Jahren schweren Kerkers, verurtheilt durch einen Fasttag alle drei Monate, der Angeklagte Natali zu 1 1/2 Jahren schweren Kerkers, verurtheilt durch einen Fasttag in jedem Monat, verurtheilt. Der Verurtheilte Schimida erklärte im Namen seiner Genossen, sie behielten sich eine dreitägige Bedenkzeit vor. — Im siebenbürgischen Memorandumprozeß protestirte bei der Aufnahme der Personalien jeder Angeklagte, daß er nicht in rumänischer Sprache befragt werde. Die Fragen nach etwaigen Vorstrafen wurden nicht beantwortet. Ein Vertheidiger wurde wegen Beleidigung des Gerichtshofes mit einer Ordnungssstrafe von 50 Gulden belegt. Nach Aufnahme der Personalien fragte der Vorsitzende die Angeklagten, ob sie eine Vertagung der Verhandlung wünschten; diese Frage wurde von den Angeklagten und von dem Oberstaatsanwalt verneint. Der Präsident verurtheilte daher einen dementsprechenden Beschluß des Gerichtshofes und stellte fest, daß nach der Erklärung des Bürgermeisters die Angeklagten in ihrer persönlichen Sicherheit nicht bedroht waren, sich vielmehr selbst herausfordernd benommen hätten. Es kam zu wiederholten, durch die Angeklagten und deren Vertheidiger hervorgerufenen Zwischenfällen. — Wegen der polnischen Erzeje in Kratau anlässlich der Kosciuszkofeier wurden verurtheilt: ein Angeklagter zu acht Monaten, vier Angeklagte zu drei bis sechs Monaten schweren Kerkers, drei Angeklagte wurden freigesprochen; mehrere Angeklagte wurden dem Bezirksgerichte verwiesen.

**Frankreich.** Der Ansturm gegen das französische Kabinett, zu dem sich die Gegner derselben in der Kammerisierung bei dem Antrag auf gerichtliche Verfolgung des sozialistischen Deputirten Toussaint vereinigt hatten, ist nicht abgeklungen: die Kammer genehmigte schließlich entgegen dem Beschlusse ihrer Commission die strafgerichtliche Verfolgung. Millerand legte als Vertheidiger die Gründe dar, aus welchen sich die Commission für die Ablehnung des Antrags entschieden hat. Gourand befürwortete den Antrag auf Strafverfolgung und führte aus, die Deputirten fürten ihr Mandat nicht dazu benutzen, Agitation zu treiben und Streiks zu begünstigen. Der Ministerpräsident Cassimir Perrier führte aus, man habe es hier mit einer politischen Angelegenheit zu tun. Die öffentliche Meinung verurtheile die Deputirten, welche den Streik schürten, man müsse ihr Entgegnung gewähren. Es hiesse die Agitation ermöglichen, wenn man den Antrag auf Verfolgung lehne. Der Kampf zwischen der sozialistischen und republikanischen Partei sei entbrannt. Die Kammer werde beweisen, daß Alle vor dem Gesetze gleich sind. (Beifall.) Die Kammer lehnte sodann die Beschlüsse des Commissionsberichts mit 291 gegen 220 Stimmen ab, jedoch also den Antrag auf gerichtliche Verfolgung stattgegeben wird. Für den Antrag stimmten 222 Republikaner, 34



welche die Kirche mit dem Nachgeben des Staates sammelte, seien fallweise werthloses Kleingeld. Er erwarte von dem Hause, daß es der Nothwendigkeit